



Katholische  
Kirchengemeinde  
**St. Laurentius**  
Warendorf

**Auf zu neuen  
Ufern – Kirche  
im Wandel**

**45 Jahre  
Pfadfinder**

**Noahs Arche**

**PFARRBRIEF**

**Ostern 2025**



# Inhaltsverzeichnis

Grußwort	
Neues aus dem Pastoralen Raum Warendorf	4
Verabschiedung von Christiane Timphaus	5
Neue Homepage für die Pfarrgemeinde	7
Wandel gelingt mit Erinnerung und Achtsamkeit – Bäume als Zeichen	8
Wie geht es eigentlich... Pastor Franklin?	10
10 Jahre „Fairtrade-Stadt Warendorf“	12
Erstkommunionvorbereitung on Tour	13
Krankenwallfahrt der Malteser	14
Urlaub ohne Koffer	14
Nachrufe	15
Taizé-Gebete	18
Taizé-Gebet: Nur die Liebe zählt	19
Kirchenchöre St. Laurentius und St. Josef	20
Kirche im Wandel mit „Kreuz & Quer“	22
Marienkantorei im Wandel	24
Frauengemeinschaft St. Josef – Bodenseefahrt und Bensorsielreise	26
Fronleichnam – lebensnah und lebendig	27
Gottesdienste & Termine	28
Spes non confundit	30
45. Jubiläum der Pfadfinder Warendorf	35
Rückblick auf die Taufe	36
Aufbruch – für eine erneuerte, synodale Kirche	37
kfd St. Marien-Laurentius	38
Nepal Hilfe	40
Einweihung Jakobus Kindergarten	44
Messdienerwallfahrt nach Rom	46
Firmung 2025 – „on fire.“	48
Ein anderes Vaterunser	49
Preisübergabe	49
Kreuzworträtsel	50
Kinderseiten	52

## Titelbild:

Die Gröblinger Kapelle mit der Drohne aufgenommen  
Stefan Maßmann

## Impressum

Im Auftrag der  
Kirchengemeinde St. Laurentius  
Klosterstraße 15, 48231 Warendorf  
☎ 02581-989170

V. i. S. d. P.  
Pfarrer Peter Lenfers

Redaktion:  
Heike Kurkowitz  
Johannes Lohre  
Stefan Maßmann  
Thomas Mundmann  
Oliver Prinz  
Werner Recklingloh  
Andrea Webers

Layout:  
Pilotfisch, Marketingagentur, Warendorf  
[www.pilotfisch.de](http://www.pilotfisch.de)

Druck:  
Thiekötter Druck GmbH & Co. KG,  
Münster

Druckauflage: 7000

Weitere Informationen im Internet unter:  
[www.stlaurentius-warendorf.de](http://www.stlaurentius-warendorf.de)



## Grußwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Auf zu neuen Ufern – Kirche im Wandel“ ist schon der 2. Pfarrbrief, den wir nach „Spaß ist keine gerade Linie“

unter ein Thema stellen. „Hand aufs Herz“ – haben Sie nicht auch gedacht: „Was soll mir das denn sagen?“ Gerade, wenn Sie zu den Personen, Gruppen gehören, die selbst Beiträge zum Gelingen des Pfarrbriefes einreichen. Recht haben Sie! Wir muten Ihnen Einiges zu. Aber vielleicht ist so eine kleine Neuausrichtung ja fruchtbar...

Gerade das jetzige Pfarrbriefmotto „Auf zu neuen Ufern – Kirche im Wandel“ passt gut zu unserem Bestreben, auch

dem Pfarrbrief etwas „Neuanstrich“ zu verpassen. So wie zu Hause, wenn wir nach 20 Jahren das Treppenhaus neu streichen, das Bad renovieren, weil beides in die Jahre gekommen ist. Wir verändern nicht die Struktur, peppen aber auf. Wenn es um unser Zuhause geht, nehmen wir schon mal den Fachmann zu Hilfe und fragen, was gerade aktuell ist. Mit dem Pfarrbrief ist es ähnlich. Da sind wir mit professioneller Hilfe Fragen nachgegangen wie „Wen möchten wir mit den Inhalten erreichen? Wie müssen Deckblatt und Inhalte gestaltet sein, damit Sie den Pfarrbrief aufschlagen und er nicht direkt im Altpapier landet?“ Neben den „Pfarreiinsidern“, die sich und ihre Gruppen im Pfarrbrief wiederfinden sollen, sollen Aufmachung und Beiträge auch Adressaten ansprechen, die nicht diesen Kreisen angehören. Der Pfarrbrief geht ja an alle katholischen Haushalte in Warendorf. Helfen Sie alle uns gern dabei,

„geigen“ Sie uns Ihre Meinung, um es mit Musik zu sagen.

Das „Wir“ möchten wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten. Mit Stefan Maßmann, Thomas Mundmann und Oliver Prinz bilden „Alte Hasen“ und mit Heike Kurkowitz, Johannes Lohre, Werner Recklingloh und Andrea Webers „Frischlinge“ das Redaktionsteam für den Pfarrbrief St. Laurentius. Wir lassen unsere Köpfe gern für Sie rauchen!

Erreichen können Sie uns über [webredaktion@stlaurentius-warendorf.de](mailto:webredaktion@stlaurentius-warendorf.de), über [stlaurentius-warendorf@bistum-muenster.de](mailto:stlaurentius-warendorf@bistum-muenster.de) oder telefonisch über ☎ **02581-989170**.

**Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest!**



## Neues aus dem Pastoralen Raum Warendorf

Seit dem 01.01.2024 bilden die drei Pfarreien St. Laurentius (Warendorf), Ss. Bartholomäus und Johannes (Einen-Müssingen/Milte) und St. Bonifatius und St. Lambertus (Freckenhorst/Hoetmar) den pastoralen Raum Warendorf. Die zurückgehenden Zahlen des Seelsorgepersonals, der engagierten Ehrenamtlichen, der Kirchenmitglieder insgesamt und der damit verringerten finanziellen Möglichkeiten sind der Grund für dieses Vorgehen. Wichtig ist zu erwähnen, dass der Zusammenschluss zu einem pastoralen Raum keine Fusion darstellt und alle drei Pfarreien weiterhin eigenständig bleiben.

Um die Kooperationen und Zusammenarbeit im Pastoralen Raum zu koordinieren, sind aus allen drei Pfarreien jeweils zwei Personen für das Koordinierungsteam benannt worden: Johannes Lohre (Pastoralreferent, Waf.), Markus Wiedeler (Kirchenvorstand, Waf.), Rainer Hermes

(Pfarrer Einen-Müssingen/Milte), Julia Holz (Kirchenvorstand, Einen-Müssingen/Milte), Sebastian Bause (Pastoralreferent, Freckenhorst/Hoetmar), Jan-Bernd Lammers (Kirchenvorstand, Freckenhorst/Hoetmar). Daniel Drescher, Pastoralreferent aus dem Bistum Münster begleitet als externer Moderator das Team.

Wir im Team verstehen den Pastoralen Raum als große Chance, „über den Tellerrand zu schauen“ und nach Möglichkeiten der Kooperationen zu suchen und diese zu initiieren. Wir sprechen auch von einem Ermöglichungsraum, in dem nicht nur bestehende Angebote vernetzt werden, sondern auch neue, experimentelle Projekte entstehen dürfen. In den vergangenen Treffen schauten wir auf die bestehenden Angebote, Projekte, Gruppen und Gremien der drei Pfarreien und konnten bereits die Verantwortlichen der Erstkommunionkatechese und der Kinder- und Familiengottesdienste für einen Austausch zusammenbringen. Auch die Pastoral-/Leitungsteams treffen sich regelmäßig zum Austausch und zur Planung. In diesem Jahr möchten wir die Firmkatechese und die Präventionsarbeit vernetzen, die gemeinsame Wortgottesdienstleiterschulung bewerben, über gemeinsame Wallfahrten nachdenken, ein Konzept zur Kommunikation im Pastoralen Raum erstellen und einen gemeinsamen Open-Air-Gottesdienst feiern.

Herausfordernd und zugleich spannend wird die zweite Hauptaufgabe des Koordinatorenteams: Haupt- und

Ehrenamtliche übernehmen ab 2026 gemeinsam die Leitungsverantwortung in den Pastoralen Räumen und koordinieren, in Absprachen mit den drei Pfarreien, insbesondere die pastorale Arbeit. In einem Brief hat der ehem. Bischof Felix Genn die pastoralen Mitarbeitenden sowie die Ehrenamtlichen in den Gremien über seine Entscheidung zur Leitung im Pastoralen Raum informiert. Das Team soll aus einem leitenden Pfarrer, einer Pastoralreferentin bzw. einem Pastoralreferenten, zwei Ehrenamtlichen, sowie einer Verwaltungsleitung bestehen. Unser Ziel ist es, dieses Leitungsteam bis Ende des Sommers 2025 zusammenzustellen und dem Bistum vorzuschlagen.

Wenn Sie mehr über den bistumsweiten Prozess zur Entwicklung der neuen pastoralen Strukturen wissen wollen, finden Sie viele Informationen auf der Internetseite [www.bistum-muenster.de/strukturprozess](http://www.bistum-muenster.de/strukturprozess).

Haben Sie konkrete Fragen zum Pastoralen Raum Warendorf, möchten sich engagieren, vernetzen oder haben einen konkreten Vorschlag für das Leitungsteam? Dann schreiben Sie mir gerne oder rufen mich an.

■ Johannes Lohre, Pastoralreferent  
[lohre@bistum-muenster.de](mailto:lohre@bistum-muenster.de)  
☎ 02581/98917-18



## Ein bewegender Gottesdienst zur beruflichen Verabschiedung von Christiane Timphaus

Warendorf. Am vergangenen Sonntag fand in der voll besetzten Josefkirche ein ganz besonderer und äußerst feierlicher Gottesdienst statt. Anlass war die Verabschiedung der beliebten und engagierten Kantorin der Gemeinde St. Laurentius, Christiane Timphaus, die nach 43 Jahren treuem und leidenschaftlichem Dienst in die passive Alterszeit übergeht.

Christiane Timphaus, die ihr musikalisches Wirken stets mit Hingabe und hohem Können verband, saß an diesem Tag nicht wie sonst an der Orgel oder vorne bei den Mitwirkenden, sondern mitten in der Gemeinde – ein Zeichen ihrer tiefen Verbundenheit mit der Pfarrgemeinde. Die besondere Anordnung der Beteiligten sorgte für einen ungewohnten, aber eindrucksvollen Rahmen: Der Einzug von Priester, Messdienern und Lektoren erfolgte von hinten, da der vordere Bereich der Kirche von Musikern und einem großen Chor eingenommen wurde.

### Ein Gottesdienst voller Musik

Die musikalische Gestaltung dieses Festgottesdienstes war herausragend. Ein Gemeinschaftschor unter der Leitung von Ute Roddey, bestehend aus zwei Kirchenchören und dem ehemaligen Jugendchor von Frau Timphaus, sorgte

für eine klangvolle Umrahmung, während ein Ensemble aus Instrumentalisten – darunter zwei Geigen (Anna-Katharina Kaempf, Maike Nüßing), Cello (Martin Heil), Schlagwerk (Manfred Meibeck), Orgelpositiv/Klavier (Klaus Döhring, Bernhard Ratermann), Altflöte (Tanja Beckmann) und Querflöte (Monika Haffner) – die Lieder mit vielseitigen Arrangements begleitete. Besonders bemerkenswert war, dass einige Solistinnen (Elke Blienert, Alexandra Babeliowsky und Claudia Lawong) mit ihren Stimmen glänzten, die einst als Jugendliche von Frau Timphaus musikalisch gefördert wurden und nun selbst als Organistinnen, Sängerinnen und Musiklehrerin tätig sind.

Der feierliche Einzug erfolgte mit Trompete (Markus Schröder) und Orgel (Bernhard Ratermann) zu „Chaconne avec les trompettes“ von M.R. Delande.



Nach dem von Ruth Nünning sehr schön vorgesungenen Gloria erklang das festliche Stück „Es juble der Himmel“, welches die Freude über den Anlass musikalisch perfekt widerspiegelte.

Zur Gabenbereitung wurde „Ich sing dir mein Lied“ intoniert, das eine beschwingte Atmosphäre verbreitete, dass nicht nur Pfarrer Westerkamp ans Tanzen dachte. Auch ein englischsprachiges Werk durfte nicht fehlen: „The Lord's Prayer“ v. Alan Wilson wurde mit großem Einfühlungsvermögen vorgetragen. Einen besonders ergreifenden Moment gab es beim Friedensgruß mit „Verleih uns Frieden“ von F. Mendelssohn Bartholdy, das der Chor sanft und getragen interpretierte – in den Gesichtern einiger Gottesdienstbesucher waren Tränen der Rührung zu sehen.

6

Ein weiteres musikalisches Highlight bot sich, als die talentierte Altblockflötistin Tanja Beckmann ihr virtuoseres Können mit zwei Stücken von G.F. Händel unter Beweis stellte: Dem „Vivace“ aus der Sonate B-Dur und dem „Allegro“ aus der Sonate F-Dur. Den feierlichen Abschluss bildete „Alles im Leben hat seine Zeit“ von Horst Christill – ein Stück, das für Dankbarkeit für die vergangene Zeit und Hoffnung für die Zukunft unter dem Schutz Gottes steht. Am Schluss sang die Gemeinde das neugeistliche Lied „So reichte es nicht“.

### Würdigung der Verdienste

Nach der Messe folgten noch in der Kirche mehrere Dankes- und Würdigungsreden. Markus Wiedeler sprach im Namen des Kirchenvorstandes und Detlef Kamermann als Vertreter des Kirchenchorvor-

stands. Martin Blanke vertrat den Personalausschuss des Kirchenvorstandes und überreichte Frau Timphaus die höchste Auszeichnung für besondere Verdienste für die Kirchenmusik des Diözesan-Cäcilienverbandes im Bistum Münster: Die Cäcilien-Medaille.

Alle betonten die unvergleichliche Leistung von Frau Timphaus, die mit nur 20 Jahren nach ihrem Studium die Kirchenmusikerstelle in Warendorf übernahm und über vier Jahrzehnte die Kirchenmusik der Gemeinde prägte. Besonders hervorgehoben wurde ihr Engagement für die Chöre: 36 Jahre lang leitete sie den Kirchenchor St. Josef und baute eine blühende Chorlandschaft mit einem Kinderchor mit über 50 Kindern, einem Jugendchor und dem Kirchenchor auf.

Detlef Kamermann brachte es auf den Punkt: „36 Jahre einen Chor zu leiten, 43 Jahre der Gemeinde treu zu bleiben – das ist eine Leistung, die vermutlich unerreichbar bleiben wird.“ Frau Timphaus, die Ehrenmitglied im Kirchenchor St. Josef ist, wird diesem weiterhin als Sängerin erhalten bleiben.

Ein besonderes Geschenk war ein Lied, das eigens für sie umgetextet wurde – auf die Melodie von „Schau auf die Welt“ von John Rutter. Der Text drückt in besonderer Weise große Dankbarkeit für ihre geleistete Arbeit und dafür aus, wie prägend sie viele Sänger und Sängerinnen durch deren Jugend musikalisch begleitet hat, wie sie im Leben Höhen und Tiefen erlebt und gemeistert hat, wie viel Geduld sie bei allem gehabt hat und wie viele schöne Messen und Feste unter ihrer Leitung gefeiert wurden.

Auch das Pastoralteam verabschiedete sich mit einer weiteren umgetexteten Liedfassung aus dem Gotteslob „Maria wir dich grüßen“, die ebenfalls die schöne und lange Zusammenarbeit würdigte.



### Ein Rückblick von Frau Timphaus

Bewegt, aber gefasst trat Frau Timphaus ans Mikrofon und bedankte sich herzlich für die Unterstützung durch Familie, Freunde und die Pfarrleitung in all den Jahren. Sie ließ ihren Berufsweg Revue passieren und erinnerte sich an ihre Anfänge, als sie mit 20 Jahren in die Gemeinde kam und bei einigen Familien sogar Familienanschluss hatte. Besonders dankbar war sie für den Rückhalt,



den sie beim verstorbenen Pfarrer Hans Deppen und dem verstorbenen Ehepaar Annemarie und Walter Tebel fand. Sie habe in der Gemeinde damals einen großen Vertrauensvorschuss genossen, dem sie durch ihre Arbeit auf jeden Fall Rechnung tragen wollte. Alle stimmten zu, dass das auf jeden Fall gelungen ist. Humorisch zählte sie auf, dass Sie während Ihrer Arbeitszeit mit fünf Pfarrern, zehn Kaplänen, drei Diakonen und fünf Pastoralreferenten zusammengearbeitet habe. Ihr berufliches und privates Glück fand sie in der Gemeinde, wo sie sesshaft wurde, ihren inzwischen verstorbenen Mann Alfred heiratete und mit ihm drei Kinder großzog. Nach ihrer Erkrankung stand und steht ihr das Pfarrteam um den leider erkrankten abwesenden Pfarrer Peter Lenfers stets unterstützend zur Seite. Für all dies sang sie zum Abschluss ihres Dankes mit gewohnt glänzender Stimme

„Danke schön“.

Mit dem abschließenden Segen entließ Pfarrer Westerkamp die Gottesdienstbesucher.

### Ein geselliges Beisammensein

Nach dem bewegenden und würdigen Gottesdienst waren alle Besucher ins benachbarte Pfarrheim eingeladen. Bei Getränken und Suppe bot sich die Gelegenheit der Begegnung, bei der bestimmt einige Erinnerungen ausgetauscht wurden.

■ Eva Seidel

## Neue Homepage

Seit September 2024 arbeitet der Öffentlichkeitsausschuss des Pfarreirates an der Erstellung einer neuen Homepage für unsere Pfarrgemeinde.

Unter der Federführung von Johannes Lohre trafen sich die Mitglieder des Ausschusses mehrere Male in der zweiten Jahreshälfte um ein Konzept für die neue Seite zu erstellen. Die Gruppe wird dabei auch von Heike Wiesmann als Verbundleitung für die Kindergärten unterstützt.

Dabei wurden bislang Ideen für die künftige Pflege der Seite, wichtige Inhalte und Strukturen erarbeitet und mögliche Zielgruppen der Seite betrachtet. Zusammen mit weiteren Ideen für die Gestaltung konnte so ein erstes Anforderungsprofil entwickelt werden.

Mit der neuen Seite möchte die Gruppe insbesondere die vielfältigen Informationen schnell und einfach verständlich transportieren. Durch mehr Bilder und weniger Texte soll die Internetpräsenz gleichzeitig ansprechender für den Besucher sein.

Bei der konkreten Umsetzung der Anforderungen wird das Team seit Ende Januar von einer Agentur unterstützt, die viel Erfahrung für die Erstellung von Interseiten für öffentliche Einrichtungen und Institutionen mitbringt.

Ein neues Redaktionssystem soll die Pflege der Inhalte künftig deutlich vereinfachen und auch für Gruppen und Verbände die Möglichkeit schaffen einige Inhalte einzupflegen.

**Kundendienst  
Heizung & Sanitär  
HEUMANN** GmbH & Co. KG

Brennwert- und Solartechnik – Pelletheizanlagen  
Wärmepumpen – Baderneuerung – Klempnerei

48231 Warendorf · Laurentiusstr. 2  
Heumann.waf@t-online.de 02581/8722



## Wandel gelingt mit Erinnerung und Achtsamkeit – Bäume als Zeichen

Viele Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche fragen sich, ob die Aufdeckung zahlreicher Missbrauchsfälle durch Kleriker und Mitarbeitende der katholischen Kirchen etwas bewirkt hat. Sind die Machtstrukturen und institutionelle Bedingungen, die übergriffiges Verhalten begünstigen, in den vergangenen 15 Jahren wirklich verändert worden? Für das Bistum Münster lässt sich sagen, dass die Sensibilisierung für das Thema konsequent in allen Hierarchieebenen bis hinein in

die ehrenamtliche Arbeit verfolgt wurde und wird. Alle bei der Kirche Angestellten, sowie Ehrenamtliche, die mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt kommen, nehmen regelmäßig an Präventionsschulungen teil. Das hat dazu beigetragen, dass das Wissen um sexualisierte Gewalt auch über den kirchlichen Kontext hinaus größer geworden ist und die Aufmerksamkeit für die Schutzbedürftigkeit von Kindern und Jugendlichen gestiegen ist. Strukturell sind im Bistum Münster verschiedene Bereiche verändert bzw. neu eingesetzt worden.

So gibt es beispielsweise eine unabhängige Aufarbeitungskommission, einen unabhängigen Expertenrat, regelmäßige Gespräche mit Betroffenen, eine Veränderung in der Zusammensetzung der Personalkonferenz und weiteres mehr. Eine im letzten Jahr durchgeführte Evaluation der Prävention sexualisierter Gewalt im Rahmen eines Forschungsprojektes der fünf katholischen Bistümer

NRWs hat gezeigt, dass die Prävention, die in den Gemeinden bzw. dem Bistum stattfindet, durchaus Wirkung zeigt. Gleichzeitig gibt es nach wie vor Aspekte, die es weiter zu verbessern gilt. Dazu gehört die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen.

Das hat zur Konsequenz, dass die Präventionsfachkräfte der Pfarrei St. Laurentius – Marion Bause und Johannes Höing – mit den Kindern und Jugendliche, die sich in verschiedenen Gruppen treffen, im Frühjahr in Kontakt treten werden. Im gemeinsamen Gespräch soll herausgefunden werden, welche Form der Beteiligung und welche Möglichkeit der Beschwerde die Kinder und Jugendlichen wünschen.

So wichtig es ist, für das Thema sexualisierte Gewalt im eigenen Umfeld aufmerksam zu sein, so wichtig ist



# hansa-apotheke

Münsterstraße 6  
48231 Warendorf  
[www.hansa-apotheke-warendorf.de](http://www.hansa-apotheke-warendorf.de)





es auch, vergangene Gewalttaten und entstandenes Leid nicht zu vergessen. Am 24.11.2024 wurde neben der St. Josef-Kirche ein Baum der Erinnerung gepflanzt.

Eine Arbeitsgruppe des Bistum Münster hatte sich im Rahmen der Auseinandersetzung mit sexueller Gewalt durch kirchliche Amtsträger mit der Erinnerungskultur beschäftigt. Dieser Gruppe gehören auch von sexuellem Missbrauch Betroffene an, deren Wunsch es ist, neben der institutionellen Aufarbeitung und Prävention ein sichtbares Zeichen zur Mahnung für geschehenes Leid und Unrecht zu setzen. Eine Gedenktafel, die dauerhaft in der Nähe des Baums befestigt worden ist, wurde vom Bistum gemeinsam mit Betroffenen erarbeitet.

Im Kontext dieser bistumsweiten Pflanzaktion entstand in der Projektgruppe der Pfarrei die Idee, neben dem sichtbaren Zeichen des geschehenen Leids durch die Trauerblutbuche an der Josefskirche, ein Zeichen der Achtsamkeit zu setzen. Der Achtsamkeit gegenüber Kindern. Hier sollte der Blick nach vorne gerichtet sein. Was bot sich besser an, als der neu erbaute Jakobus-Kindergarten als Standort?

Daher fand im Rahmen der Einweihungsfeier im März ebenfalls die Segnung des „Baumes der Achtsamkeit“ statt. In der Nähe des Baumes wurde eine Tafel angebracht mit dem Text:

„Kinder dieser Welt sind eigenständige Persönlichkeiten mit Gefühlen, Wünschen und Bedürfnissen. Sie verdienen von uns allen Respekt,



Geduld und liebevolle Aufmerksamkeit.  
Ein achtsamer Umgang, den wir hier pflegen möchten, stärkt Kinder und lässt sie wachsen“.

In diesem Sinne möchten wir einen Umgang der Achtsamkeit in unseren Kitas und in unserer Kirchengemeinde pflegen. Ein wichtiger Baustein zum Ziel einer gelungenen Prävention.

Daher sind Sie herzlich eingeladen, den Baum wachsen zu lassen: In unseren Kitas, Kinder- und Jugendgruppen, bei Ihnen zu Hause und im Verein. So kann Wandel beginnen...

- Marion Bause (Präventionsfachkraft)
- Heike Wiesmann (Verbundleitung)



## Wie geht es eigentlich ...

### Pastor Franklin?



Liebe gesegnete Ostergrüße an alle Warendorferinnen und Warendorfer von Pastor Franklin!

Ich bin sehr sehr froh, Euch zwei Mal im Jahr auf diesem Weg grüßen zu dürfen, es ist fast, als besuche ich Euch und treffe Euch persönlich in diesen Briefen!

Fastenzeit und Ostern ist die Zeit, uns ganz positiv zu verbinden mit Christus,

und auch bei uns ist die Kirche ständig im Wandel und wir brechen immer wieder auf zu neuen Ufern. Ich erzähle Euch von drei Projekten aus dem Frühjahr 2025.

In dieser Fastenzeit sammeln wir in 13 Gemeinden während der Gottesdienste erstmals sieben Wochen lang begehrte Alltagsdinge für unsere drei Altenheime, die wir am Palmsonntagabend mit den Opfern besuchen. Erste Woche: schöne Seife und Waschmittelseife, dann frische Zahnbürsten und Zahnpasta, später gutes Öl, Reis, duftende Gewürze, rote Linsen und für das Immunsystem Mungbohnen, etc. Kleine Geschenke, auf kurzem Weg von Herzen geschenkt.

Zusammen mit den Kindern und Jugendlichen haben wir jetzt nach den Gottesdiensten oft eine längere gemeinsame Zeit. Es gibt inzwischen einen kleinen Spielplatz für die Jüngsten neben der Kirche und ebenso eine barrierefreie Auffahrt für unsere Alten, damit sie stufenfrei die Messe besuchen können. Danach: Religionsunterricht, zusammen spielen und neu: kleine Nachbarschaftshilfen geben und bekommen, auch zusammen mit den Hindus, die bei uns leben, das verbindet uns.

Am 26.04. beginnt auch wieder ein neuer Weg: aus unserer Gemeinde wird der junge Fr. Paulson zum Priester geweiht, und am 28. feiert er mit uns seine Primiz – eine große Freude für alle, es ist schon der vierte Priester aus meiner Gemeinde Mathar.

In St. Joseph in Mathar wollen wir in diesem Jahr das Fest „Heiliger Joseph, der Arbeiter“, das auf den 01.05. fällt, eine ganze Woche feiern. 2500 Besucher

werden erwartet, der Bischof kommt, einige Kinder haben Erstkommunion, dazu die Primizfeier, und in diesem Jahr ist uns besonders anschaulich in meiner anderen Gemeinde in Charoor, was es bedeutet, ein guter Handwerker zu sein.

Der Kirchenbau in Charoor steht jetzt zum großen Teil im Rohbau, und im Pfarrsaal darunter werden seit dem Advent schon gegen eine Saalmiete Hochzeitsfeste gefeiert, davon können wir wieder Material kaufen. Unsere Frauen kleben und verkaufen auch Papiertüten, und sie machen die beliebten sauren Pickles ein aus Mangos oder Fisch. Andere verkaufen Tee für die Kirche. Sogar Mülltrennung bringt ein bisschen Geld ein für Metalle. Mein Vater hat 4 Bäume gefällt, deren Holz wir spalten und noch verkaufen. Jede Rupie hilft.

Die Männer bauen sonntags nach der 5 Uhr-Frühmesse tatkräftig die Kirche weiter auf. Es stehen jetzt große Schritte an, und es wird nicht so leicht sein, alles Material zusammen zu bekommen, da wir auf uns allein gestellt sind. Gerade soll ein tiefer Brunnen für Trinkwasser neben der Kirche gebohrt werden. Da es bergiger, felsiger Grund ist, müssen wir 350 Fuß tief bohren und es von dort hochpumpen in einen Tank, doch in der Hitze Indiens ist ein Brunnen dringend notwendig, wenn viele Menschen zusammenkommen.

Dann folgen weitere Abschnitte: 9 Holztüren (je 350 €) und 11 Glasfenster (je 250 €) werden benötigt, und 14 Kreuzwegstationen aus Glas (je 100 € – hier kann man auch eine bestimmte Station



**Sacred Heart of Jesus MSC Church,  
Charoor.**

**Kindly contribute to have a Well for  
drinking water.**



**Name Sacred Heart MSC Church**  
**At No 635264118**  
**IFSC Code: IDIB000T153**  
**Branch Thiruvananthapuram**  
**Kanyasulkam Bldg |**



GPay - 9629124143 (View QR)

auswählen, mit der man teilnehmen möchte). Wir sind sehr oft unterwegs, um Sponsoren zu gewinnen, aber die Aufgabe ist auch groß, um ein so lebendiges Gemeindeleben zu ermöglichen wie in Mathar. Einige Unterstützerinnen und Unterstützer aus Warendorf haben nach einer Möglichkeit gefragt, ggf. mit Spendenquittung eine Hilfe zu geben – sehr gerne. Unten seht Ihr das Spendenkonto der Indienhilfe Saar dazu. Auch Partnerbetriebe sind herzlich willkommen, ggf. eine Patenschaft zu übernehmen.

Ich weiß gut, dass auch Eure Situation im Moment nicht immer einfach ist – wir können einander daher gegenseitig im Gebet begleiten. Möge Gott uns mit

seinem Segen in allen Aufgaben stärken, bis wir uns einmal wiedersehen.

Liebe Warendorferinnen und Warendorfer, Euch und Euren Familien ein gesegnetes Osterfest – das wünscht Euch von Herzen

■ Euer Pfarrer Franklin  
aus dem Bistum Marthandam,  
Südinien,  
**appufrank@gmail.com**

**Kontoverbindung:**  
(für eine Spendenquittung bitte  
Adresse mit vermerken)

**Vereinigte Volksbank eG**  
„Förderverein Indienhilfe Saar e.V.“  
IBAN DE07 5909 2000 1540 3000 00  
BIC GENODE51SB2  
Stichwort: Pfarrer Franklin Projekte



## „Auf zu neuen Ufern – Kirche im Wandel“ ...

825 Jahre Stadt Warendorf und immer etwas Neues.

Auch in Warendorf kommt es vor, dass sich Mitglieder der Kirchengemeinden mit neuen Themen ihres Glaubens auseinandersetzen. Glaubensleben findet danach nicht nur in den Kirchen statt, sondern vielmehr im Alltag der Menschen.

Rund vierzig Jahre ist es her, dass sich Mitglieder der Pfarrgemeinden in Warendorf mit dem Trend zu gerechteren Löhnen in der sogenannten 3. Welt zu beschäftigen begannen. In den Niederlanden hatten Gruppen schon einige Jahre zuvor begonnen unter dem Titel „Fairtrade“ Unternehmen in den südlichen Regionen bei der sozialen Arbeit und inanziell zu unterstützen.

Hier waren es zuerst Mitglieder der Marienpfarre, gefolgt von denen der Laurentius-, der Josefpfarre und der evangelischen Gemeinde, entsprechend produzierte Produkte in den Kirchen bzw. Pfarrheimen anzubieten.

Der Gedanke wurde in den Folgejahren zunehmend auch in der politischen Diskussion aufgegriffen. In der Folge gründete sich Fairtrade Deutschland und übernahm die Verleihung des Titels „Fairtrade-Town“. In Warendorf war es die Partei „Die Grünen“, die sich mit dem Thema beschäftigten und im Jahr 2013 den

Antrag an den Rat stellten, sich als Fairtrade-Stadt zu positionieren und auszeichnen zu lassen. Der Antrag wurde Anfang 2014 angenommen. Die Stadtverwaltung lud daraufhin die hiesigen Akteure zur Abstimmung des weiteren Verfahrens ein. Im Ergebnis wurde eine sogenannte „Steuerungsgruppe“ zusammengestellt, die mit der weiteren Vorbereitung beauftragt wurde.

Nach der Antragstellung war es am 17.06.2015 so weit, dass die Stadt die Auszeichnung als „Fairtrade-Stadt“ verliehen bekam.

**In diesem Jahr feiern wir also 10 Jahre „Fairtrade-Stadt Warendorf“** und freuen uns sehr darauf, das Zertifikat der Rezertifizierung entgegen nehmen zu können, wenn auch mit drei Monaten Verspätung.

Rund um das Jubiläum sind außerdem gemeinsam mit verschiedenen Akteuren an diversen Orten in der Stadt einige weitere Veranstaltungen geplant.

■ Antonius Stuke





## Erstkommunion- vorbereitung on Tour

Auch in diesem Jahr fand wieder ein gemeinsames Familienwochenende für alle Familien statt, deren Kinder sich auf die Feier der Erstkommunion vorbereiten. 14 Familien nahmen teil. Wie in den vergangenen Jahren ging es wieder ins Sauerland. Gemeinsam verbrachten die Familien dort eine tolle Zeit. Unter dem Motto der Erstkommunionvorbereitung „Mit Jesus an einem Tisch“ wurde gespielt, gebastelt, die dazugehörige Bibelgeschichte gehört und gemalt, sowie ein Gottesdienst gefeiert. Dabei erlebten die Familien gemeinsame Zeit in der Großgruppe, aber die Kinder und Erwachsenen tauschten sich auch jeweils in ihren Altersgruppen aus.

Auch die kleine Wanderung am Samstagnachmittag auf einem Erlebnispfad in der Nähe bereitete allen viel Spaß.

Etwas müde und platt, aber mit vielen wunderbaren Erlebnissen ging es Sonntagmittag wieder zurück nach Warendorf.

Das Motto der diesjährigen Erstkommunion Vorbereitung lautet **„Mit Jesus an einem Tisch“**. 81 Kinder bereiten sich auf die Feier der ersten heiligen Kommunion unter der Leitung von Pastoralreferentin Stephanie Schnucklake und Pfarrer Franz Westerkamp vor. Gemeinsam mit

einem Team sehr engagierter, ehrenamtlicher Frauen und Männer ist wieder ein buntes Programm aufgestellt worden. An zwei Samstagen treffen sich alle Kinder in der bischöflichen Realschule, um auf unterschiedliche Weise Themen wie „Wer ist Gott?“, „Wie kann ich beten?“ oder „Was geschah vor und nach Jesu Tod?“ in den Blick zu nehmen.

Bei 4 Gemeinschaftsgottesdiensten, der Taufferinnerung und der Feier der Versöhnung sind auch die Familien der Kinder mit eingeladen und werden beim gemeinsamen Gespräch über den eigenen Glauben sowie einer Kirchenrallye ganz aktiv mit in die Vorbereitung ihrer eigenen Kinder oder Enkelkinder eingebunden. Die Kommunionkinder erleben auf diese Weise, dass Glaube auch immer eine Gemeinschaftserfahrung sein kann und sie sich zusammen mit ihren Familien auf den Weg ins Kennenlernen des christlichen Glaubens machen.

Die Feiern der Erstkommunion finden in diesem Jahr wie folgt statt:

**St. Josef: 24.05.2025, 10 und 12 Uhr**

**St. Laurentius: 29.05.2025, 11 Uhr**

**St. Marien: 31.05.2025, 11 Uhr**

**Die Namen der Kommunionkinder werden ab Mitte Mai in den Schaukästen der Kirchen sowie auf der Homepage der Pfarrei veröffentlicht.**

■ Stephanie Schnucklake





## Krankenwallfahrt der Malteser

Am **Sonntag, 15.06.2025** findet anlässlich der Krankenwallfahrt des Malteser Hilfsdienstes nach Telgte um 14.30 Uhr ein Pontifikalamt mit Weihbischof Dr. Stefan Zekorn statt. Im Anschluss an den Gottesdienst sind die Teilnehmer zum gemeinsamen Kaffeetrinken eingeladen. Zu dieser Wallfahrt sind alle alten und kranken Mitmenschen herzlich willkommen.

**Die Teilnehmer werden zwischen 13 Uhr und 13.30 Uhr von den Maltesern abgeholt**, während des Nachmittages betreut und am frühen Abend wieder nach Hause gebracht. Weitere Infos zur Anmeldung zur Krankenwallfahrt nach Telgte folgen später über die Tageszeitung und das Publikandum.

## Urlaub ohne Koffer

**Nächster Termin:  
vom 28.07. bis 01.08.2025**

**Anmeldung im Pfarrbüro  
unter ☎ 02581 989170**

■ Ulla Breuer





## Nachruf



### Hans-Jürgen Wiese

Am 22.11.2024 verstarb Hans-Jürgen Wiese. Der Pfarrbrief, den Sie in Händen halten, wäre ohne ihn nicht in dieser Form erschienen. Sein Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit von St. Laurentius fokussierte sich insbesondere auf die Erstellung des zweimal im Jahr erscheinenden Pfarrbriefs. Ein besonderes Anliegen war für ihn die Akquise von Werbeanzeigen. Der Pfarrbrief sollte professionell gestaltet werden, aber auch von der Kirchengemeinde bezahlbar sein.

H.-J. Wiese war immer stolz auf die relativ geringen Kosten des Pfarrbriefs und hatte auch die Idee für das etwas

ungewöhnliche Format. Für jede Ausgabe traf sich der Öffentlichkeitsausschuss des Pfarreirats – Stefan Maßmann, Thomas Mundmann, Oliver Prinz, Michael Sternberg – bei Hans-Jürgen in seinem „kreativen Oberstübchen“, wie er den Raum im Dachgeschoss seines Hauses nannte. In mindestens zwei Sitzungen wurden bei einem von ihm spendierten „Kaltgetränk“ die Inhalte des künftigen Heftes festgelegt und die Beiträge gesammelt. Hans-Jürgen brachte diese in eine sinnvolle Reihenfolge und las Korrektur. Die erstkorrigierte Fassung wurde an die anderen Ausschussmitglieder verteilt, nach einigen Korrekturfassungen wurde die Endkorrektur von ihm und seiner Frau Gabi vorgenommen. Auch der fast fertige Pfarrbrief, der von der Agentur übermittelt wurde, musste dann noch einmal Korrektur gelesen werden. Unter Hans-Jürgens Regie entstanden so über 30 Pfarrbriefe allein in der seit 2010 fusionierten Gemeinde.

Hans-Jürgens Engagement beschränkte sich jedoch nicht auf die Redaktion des Pfarrbriefs. Das Team Hans-Jürgen Wiese, Antonius Stuke und Michael Sternberg erstellte Präsentationen und Ausstellungen zum Turmjubiläum der St. Laurentius-Kirche und zum Heimatfest Mariä Himmelfahrt. Hans-Jürgen aktualisierte den Kirchenführer der St. Laurentiuskirche, in der er auch alljährlich in der Festwoche Mariä-Himmelfahrt Kirchenführungen anbot. Nicht zu vergessen ist sein Wirken im

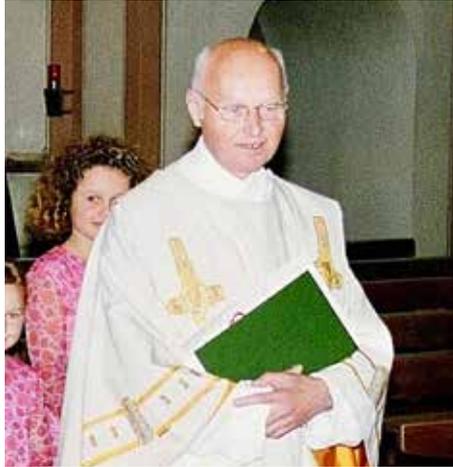
Kirchenchor St. Laurentius, in dem er fast 30 Jahre gesungen hat. Mit oben genanntem Team hat Hans-Jürgen einen Bildband zur Pensionierung von Regionalcantor Bernhard Ratermann, sowie die Festschrift zum 150jährigen Jubiläum des Chores mitgestaltet. Auch als Lektor und Kommunionhelfer ist er über 40 Jahre aktiv gewesen. In seiner langjährigen Mitgliedschaft im Pfarreirat hat er im damaligen „Stadökumeneausschuss“ mitgewirkt und viele Jahre die Festwoche Mariä Himmelfahrt inhaltlich in einem Team mit vorbereitet. Hans-Jürgen war überdies Vertreter des Pfarreirates im Kirchenvorstand und hat dort im Kindergartenausschuss mitgearbeitet. Seit Gründung der Bildungsforen auf Kreisebene war er aktives Mitglied im Vorstand und hat die Geschicke des Vereins, der die Familienbildungsstätten in Warendorf, Ahlen und Oelde trägt, mit verantwortet.

Wir danken Hans-Jürgen Wiese für sein langjähriges Engagement und für sein Glaubenszeugnis und werden ihn in gern in unserer Erinnerung lebendig halten.

■ Michael Sternberg

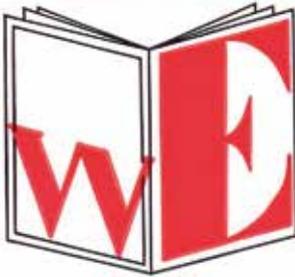


## Nachruf



Meinhard Jonscher war von 1995 bis 2007 Pfarrer in St. Josef, Warendorf. Zusätzlich übernahm er im Jahr 1999 die Pfarrverwaltung in St. Bartholomäus in Einen, zudem von 2002 bis 2003 in St. Marien in Warendorf. Im Jahr 2004 übernahm er zusätzlich die Pfarrverwaltung in St. Johannes in Milte. Nach Zwischenstationen in Stadtlohn und Hünxe ab 2007 wechselte er nach seiner Emeritierung im Jahr 2014 nach Vreden. Dort ist Pfr. Jonscher am 23.11.2024 im Alter von 82 Jahren verstorben. Meinhard Jonscher hat ein glaubwürdiges Lebenszeugnis gegeben und viele Spuren des Glaubens hinterlassen.

**Pfarrer Meinhard Jonscher verstorben** ■ Andrea Webers



**EBBEKE**  
BUCHHANDLUNG

w w w . e b b e k e . d e



## Nachruf



**In memoriam Kantor  
Ansgar Kreutz (+16.12.2024)**

Etwas mehr als 20 Jahre – bis Januar 2014 – war Ansgar Kreutz Kantor an St. Marien bzw. seit der Fusion im Jahr 2010 in unserer Kirchengemeinde St. Laurentius. In dieser Zeit lag die Leitung der Marienkantorei ebenso in seinen Händen wie der Kinder- und Jugendchor. Zudem hat Herr Kreutz den seinerzeit so betitelten Gospelchor gegründet, aus dem später „Kreuz&Quer“ hervorging.

Außerhalb der Gemeinde hat er mit dem Westfälischen Kammerchor regelmäßig geprobt und jährlich ein Konzert in der Marienkirche ausgerichtet. Ansgar Kreutz war ein Mensch von außergewöhnlicher Musikalität. Über sein Studium war er nicht nur sehr gut in der „Musikerszene“ vernetzt, er hat seine erworbenen Fähigkeiten vor allem eingesetzt, um die ihm anvertrauten

Menschen, Kleine und Große, sowohl im Chorgesang, als auch an der Orgel zu fordern und zu fördern. Immer wieder hat die Gemeinde, aber auch die Öffentlichkeit von seiner Arbeit profitiert. Mit Händels Messias, dem Weihnachtssoratorium von J.S. Bach oder der Misa Tango von Martin Palmeri – um nur einige Aufführungen zu nennen – hat er uns nachhaltige Erinnerungen geschenkt.

Ansgar Kreutz war ein geradliniger und eigenwilliger Mensch, der durchaus auch aneckte, einfach ein „Typ“. Zugleich haben wir ihm viel zu verdanken. Im Alter von 59 Jahren ist Ansgar Kreutz leider recht früh verstorben. In unserer Erinnerung werden wir ihn gern lebendig halten.

■ Peter Lenfers



## Taizé-Gebete

Kirche im Wandel: was vor vielen – Gott sei Dank! vergangenen– Jahren ein gegenseitiges Beargöhnen, ein Konkurrerieren und ein Gegeneinander der Konfessionen war, ist einem freundschaftlichen und geschwisterlichem gemeinsamen Miteinander gewichen. Bei den regelmäßigen Taizé-Gebeten wird Ökumene gelebt und genossen. Jede und Jeder kann dabei mittun...

... und so zu neuen Ufern gelangen.

- **Mal etwas Neues ausprobieren?**  
Gemeinsam Singen, gemeinsam Beten, gemeinsam dem Wort Gottes lauschen, gemeinsam Bibeltexte bedenken, gemeinsam in die Stille horchen und sie ganz bewusst erleben.
- **Mal etwas Neues ausprobieren?**  
Ein wenig Taizé-Atmosphäre in Warendorf erfahren und genießen, bekannte Lieder singen, Unbekanntes einstudieren, biblische Texte konzentriert aufnehmen und in sich wirken lassen, den eigenen Gedanken Raum geben.

**Das kann man beim „Taizé-Gebet“**

### Wann und wo?

**Sonntag, 17. 08.2025** auf der Freifläche vor dem Kirchturm der Marienkirche

**Sonntag, 23.11.2025**  
in der Marienkirche

**Beginn jeweils um 20:30 Uhr.**

Ab 20:00 Uhr werden die Taizé-Gesänge mit instrumentaler Begleitung und professioneller Anleitung einstudiert.

**Die ökumenische Taizé-Gruppe freut sich über jede Besucherin und jeden Besucher!**



## Taizé-Gebet: Nur die Liebe zählt

Sonntagabend: draußen prasselt der Regen, der Wind pfeift um die Ecken, milde Temperatur, ein „normaler“ Tag im Februar – drinnen in der Marienkirche: eine konzentrierte, dichte Atmosphäre.

Die ökumenische Taizé-Gruppe hatte eingeladen zum ersten von vier „Taizé-Gebeten“ in diesem Jahr. Der Raum hinter dem Altar, die Apsis, ist gerade groß genug für die etwa 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die der Einladung gefolgt sind.

Gedämpftes Licht, der Raum farblich stimmig mit Spotlights ausgeleuchtet, das Kreuz im Zentrum, Kerzenlicht, das Geborgenheit vermittelt. Die gesamte Atmosphäre ruhig, besinnlich, konzentriert. Dr. Stefan Lütke Brintrup begrüßt als Mitglied der Taizé-Gruppe die Anwesenden und leitet ohne viel „Tam-Tam“ in die besondere Gebetsstunde ein. Die Inhalte befassen sich mit der Jahreslosung 2024 der ökumenischen Arbeitsgruppe: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“. Neben einfühlsamen Texten werden Gebete gesprochen, frei formulierte Fürbitten vorgetragen, ein Passus aus der Heiligen Schrift verlesen.

Zur Halbzeit wird eine zehninütige Stille eingelegt, die von allen strikt respektiert wird und in der jeder nach

persönlichem Bedürfnis beten und meditieren, oder einfach die Stille genießen kann. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Taizé-Gesänge, die von Bernhard Ratermann zu Beginn eingeprobt worden sind und die von instrumentalen Klängen durch ein E-Piano, zwei Gitarren und einer Klarinette begleitet und trefflich ergänzt werden. Als Sopranistin singt Christiane Timphaus bei einzelnen Stücken die Oberstimme und gibt so den Gesängen die Vollendung.

Taizé-Lieder sind typischerweise durch ihre Schlichtheit charakterisiert und werden in verschiedenen Sprachen und mehrstimmig intoniert. Die Wiederholungen verleihen der Musik Ruhe, die Varianz in der Lautstärke und die Einfügung und Hervorhebung einzelner Stimmen geben diesen „gesungenen Gebeten“ Dynamik und Spannung. Kein Wunder, dass sich auch junge Menschen durch dieses Format angesprochen fühlen. Die jungen Frauen, die in der Mitte des Raumes vor dem Kreuz auf dem Fußboden lagern, waren bereits in Taizé, jenem Ort im französischen Burgund, an dem evangelische Mönche vor vielen Jahren eine ökumenische Begegnungsstätte gegründet haben, die nach wie vor einen Anziehungspunkt für junge Menschen aller Nationalitäten darstellt.

Und so klingt diese wunderbare Gebetsstunde aus und bildet einen kleinen Ruhepol in unserer unruhigen, unfriedlichen und oft gehetzten Zeit- derweil draußen der Regen weiterhin trommelt.

■ Dr. Ulrich Reul





## Auf zu neuen Ufern – Gemeinsam in eine klangvolle Zukunft

### Kirchenchöre St. Laurentius und St. Josef gehen gemeinsame Wege

Die Kirche ist im Wandel – und mit ihr auch unsere Chöre. Seit Jahrzehnten bereichern zwei traditionsreiche Kirchenchöre, St. Josef und St. Laurentius, die Gottesdienste und das Gemeindeleben unserer Stadt. Nun brechen sie gemeinsam zu neuen Ufern auf: Unsere beiden Chöre haben sich dazu entschlossen, zukünftig als eine vereinte Stimme zu singen.

Veränderungen sind oft eine Herausforderung, doch sie bringen auch große Chancen mit sich. In den Jahreshauptversammlungen beider Chöre wurde mit großer Mehrheit entschieden, diesen neuen Weg gemeinsam zu gehen. Der Chor St. Laurentius, mit einer beeindruckenden 151-jährigen Geschichte als musikalisches Herzstück der Urgemeinde der Stadt, musste sich im vergangenen Jahr der Herausforderung stellen, ohne festen Chorleiter auszukommen. Der Chor St. Josef, seit 68 Jahren fest in der kirchenmusikalischen Tradition verankert, singt aufgrund schwindender



Mitglieder nur noch dreistimmig. Dafür bringt der Chor nun aber glücklicherweise, nach vielen Wechseln seit 2017, mit Ute Roddey eine sehr engagierte Chorleiterin mit. Beide Chöre bringen ein lebendiges Repertoire, eine starke Gemeinschaft und die Freude am Singen in Gottesdiensten und Konzerten ein. Die Chöre verbindet die tiefe Verwurzelung in der seit langem fusionierten Kirchengemeinde.

Natürlich bedeutet dieser Zusammenschluss Veränderungen für alle Beteiligten. Für einige Chormitglieder ist die Chorleiterin neu, für andere ändert sich der Probenort oder der Probenstag. Neue Begegnungen entstehen, neue Traditionen können wachsen, und man kann voneinander lernen. Auch der Klang des Chores wird sich entwickeln, wenn mehr

Stimmen und Stile zusammenfinden. Doch all diese Veränderungen sind ein Zeichen von Lebendigkeit – sie machen deutlich, dass die Kirchenmusik unserer Gemeinde lebt und sich weiterentwickelt.

Der genaue Ablauf dieser Zusammenführung sowie ein gemeinsamer Name werden zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch besprochen. Seit der Verabschiedung von Christiane Timphaus Mitte Februar probt der Chor jedoch bereits gemeinsam im Pfarrheim St. Marien.

Seinen ersten gemeinsamen Auftritt hat der Chor am **Karfreitag, 18.04.: Um 9 Uhr begleitet er die Prozession zum Kalvarienberg ab der Josefkirche. Abends um 18 Uhr gestaltet er in der Marienkirche eine besondere Liturgie**



mit „Crucifixion“ von Ernst Ruppel, einem Werk für Chor, Solisten, Sprecher und Posaune.

Am **Ostersonntag, 20.04. um 10:30 Uhr** wird die Festmesse in der Laurentiuskirche feierlich musikalisch gestaltet.

Mit dieser Entscheidung beginnt ein neues Kapitel in der Kirchenmusik unserer Gemeinde. Dabei sollen die einzigartigen Traditionen und Besonderheiten unserer beiden Chöre erhalten bleiben, während neue Impulse den musikalischen Ausdruck bereichern. Auch außerchorische Aktivitäten, die in beiden Gruppen eine lange Tradition haben, sollen in Zukunft weitergeführt und gemeinsam gestaltet werden, wie z.B. Karnevalsfeite, Ausflüge, Cäcilienfeste oder Stammtische.

Das Repertoire des neuen Chores bleibt dabei so vielfältig wie bisher: Von alten Meistern bis zum neuen geistlichen Lied sowie weltlichen Liedern ist alles vertreten. Alle kirchlichen Hochfeste gehören zum festen Programm. In Gottesdiensten und Konzerten werden liturgische Lieder und Messen, rhythmische Lieder, neues geistliches Lied sowie Orchestermessen gesungen. Diese Vielfalt spiegelt die reiche musikalische Tradition unserer Chöre wider und bietet ein breites Spektrum für alle musikalischen Vorlieben.

Unser ZusammenGEHEN ist eine gute Gelegenheit, gemeinsam Neues zu entdecken und Bewährtes zu erhalten. Es wird sicherlich eine spannende Zeit des ZusammenWACHSENS, in der sich alle Chormitglieder besser kennenlernen und ihre musikalische Gemeinschaft

weiterentwickeln und stärken können.

Wir laden alle Gemeindemitglieder ein, diesen Weg mitzugehen – sei es als Sängerinnen und Sänger oder als begeisterte Zuhörer bei unseren künftigen Aufführungen. Wir blicken gespannt auf die kommenden Monate und freuen uns darauf, zu neuen Ufern aufzubrechen und den Wandel mit Musik zu gestalten, zur Ehre Gottes und den Menschen! Frohe Ostern!

Für die Kirchenchöre  
St. Laurentius und St. Josef

■ Eva Seidel





## Auf zu neuen Ufern – Kirche im Wandel mit „Kreuz & Quer“

Zuerst möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass der Chor "Kreuz & Quer" 2001 von Ansgar Kreutz als Gospelchor gegründet wurde. Betroffen hat die Chorgemeinschaft im Dezember

2024 vom viel zu frühen Tod von Ansgar Kreutz erfahren. Als Gründer unserer Gemeinschaft werden wir ihm für immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Seit 2014 liegt die Leitung in den Händen von Elke Blienert. Sie möchte mit der Kraft der Musik Brücken bauen und Menschen verbinden. Das gemeinsame Ziel im Chor ist es, durch vielfältige musikalische Darbietungen und innovative Projekte die Kirche als lebendigen und einladenden Ort zu gestalten. Das Repertoire reicht von traditionellen

Kirchenliedern über moderne geistliche Musik bis hin zu weltlichen Stücken, die zum Nachdenken anregen. Mit kreativen Arrangements und leidenschaftlicher Darbietung möchte der Chor das Publikum immer wieder aufs Neue begeistern.

So waren die letzten Projekte des Jahres 2024 ein Adventssingen im Marienheim und ein Weihnachtssingen für Jung und Alt, gemeinsam mit weiteren Musikgruppen, in der Josefskirche.



### Gemeinschaft und Engagement

Dabei ist "Kreuz & Quer" mehr als nur ein Chor – es ist eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt und gemeinsam an einem Strang zieht. Regelmäßige Proben und Auftritte sowie gemeinsame Feste und Ausflüge stärken nicht nur die musikalischen Fähigkeiten, sondern auch das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Freundschaften innerhalb der Gruppe.

In der Chorgemeinschaft findet sich immer wieder ein neues Orga-Team, welches mit viel Engagement ein tolles Fest, z. B. im letzten Jahr mit fachkundiger Führung durchs Theater am Wall, plant und durchführt.

Übrigens: Die Männerstimmen würden sich über weitere Verstärkung sehr freuen. Interessierte sich herzlich willkommen und eingeladen, sich bei Elke Blienert zu melden.

### Geplante Auftritte und Projekte

Der Chor "Kreuz & Quer" freut sich darauf, auch in 2025 die Kirche durch Musik mit zu gestalten und gemeinsam mit den Menschen zu neuen Ufern aufzubrechen. Erste Projekte zu Jahresbeginn waren die musikalische Gestaltung der **Feier für Liebende am 14.02.2025** und die Begleitung der **Karnevalsmesse am 02.03.2025**. Zudem stehen die musikalische Begleitung der **Agape-Feier an Gründonnerstag, 17.04.2025** und ein Marienlob am **Mariä-Himmelfahrt-Samstag, 16.08.2025** auf dem Programm.

Und so viel wird schon mal verraten: Für **Ende des Jahres 2025** ist ein **neues Musical** in Planung.

■ Anette Busse

**Sie möchten...**  
 ...endlich mal wieder gemeinsam Karten spielen?  
 ...zusammen klönen, reden, Kaffee trinken?  
 ...in fröhlicher Runde Musik erleben, musizieren & singen?  
 ...ein Umfeld zum Wohlfühlen inkl. professioneller Pflegekompetenz?

**Inkl. Fahrdienst!**

**Montag-Freitag**   
 8-16 Uhr

**Tagespflege Eichenhof**  
 Lange Wieske 1  
 48231 Warendorf  
 02581 784 746 460  
 tagespflege@eichenhof-warendorf.de

**AP - Pflegedienste GmbH**  
 zu Hause ältern • in Würde leben



## Marienkantorei im Wandel – das Jahr der drei Chorleiter oder: Abschied, Wechsel und Neubeginn

Dass sich in kurzer Zeit viel ändern kann und dass das Leben einem ständigen Wandel unterworfen ist, wird auch bei der Kirchenmusik, und hier insbesondere bei der Entwicklung der Marienkantorei im letzten Jahr deutlich. Dieses Auf und Ab, dieses Aufbrechen zu neuen Ufern soll anhand eines knapp kommentierten Bilderbogens verdeutlicht werden, beginnend beim Pfingstfest 2024.



Im Festgottesdienst zu Pfingsten war spürbar, dass Gottes Geist auch heute weht und Menschen zu begeistern vermag.

Sängern der Marienkantorei ein herzliches „Dankeschön“ für seine erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen.



Dem damaligen Chorleiter Gregor Loers wurde im Juni im Rahmen eines lockeren Zusammenseins unter freiem Himmel von den Sängerinnen und



Die eigentliche Verabschiedung von der Gemeinde fand in einem Gottesdienst statt. Mit einem Segenslied wünschten „seine Chöre“ dem scheidenden Regionalkantor Glück und Gottes Segen für sein künftiges Wirken in Bonn.



gottesdienst musikalisch mit Werken von Mendelssohn über Grell bis hin zu Spirituals und zeitgenössischer Kirchenmusik.

In der Jahreshauptversammlung wurden im Januar neue Mitglieder begrüßt und langjährige und verdiente Sängerinnen und Sänger geehrt.

Mit Freude wurde Holger Blüder als „neuer, alter Chorleiter“ willkommen geheißen. Dankenswerterweise entstand keine Vakanz und die Probenarbeit konnte nahtlos fortgeführt werden.



Am 16.12. verstarb Ansgar Kreuzt, der über 20 Jahre als Chorleiter der Marienkantorei verbunden war. Mit ihm ging ein begnadeter Musiker, ein schaffensfroher Komponist, ein eigenwilliger Künstler und ein virtuoser Organist von uns. Die Aussage, mit der die WN sein letztes Konzert mit der Marienkantorei am 31.12.2013 titelte, gilt auch heute: „Abschied eines Meisters“.



Am 2. Weihnachtsfeiertag begleitete die Marienkantorei den Fest-



Mit Michael Schmitt betritt am 1.04. ein neuer Regionalkantor und Chorleiter in Warendorf die kirchenmusikalische Bühne. Wir danken Holger Blüder für sein begeisterndes und förderndes Wirken als Interims-Chorleiter und wünschen seinem Nachfolger Schaffenskraft und Gottes Segen!

■ Ulrich Reul



## Bodenseefahrt und Benser- sielreise

Im neuen Jahresprogramm 2025 der kfd St. Josef wurde von Pastoralreferentin Marion Bause und Pastor Peter Lenfers folgendes Vorwort geschrieben:

**„Gemeinsam ist besser als einsam“,**

diese Redewendung ist Ihnen allen gewiss bekannt. Sie gilt im Großen wie im Kleinen. Auch im Privaten sind Schwierigkeiten leichter zu bewältigen, wenn man nicht alleine da steht. Es stimmt:

**„Geteiltes Leid ist halbes Leid und geteilte Freude ist doppelte Freude.“**



Zur Förderung der Gemeinschaft und zur Bildung sozialer Kontakte

**bietet die Frauengemeinschaft St. Josef in diesem Jahr zwei Reisen an – vom 28.06.–03.07.2025 eine 6-tägige Fahrt zum Bodensee**

Der Bodensee ist der drittgrößte Binnensee Mitteleuropas und wird umschlungen von vier Ländern. Er liegt im Süden Deutschlands, im Norden der Schweiz und im Westen von Österreich. Und das Fürstentum Liechtenstein ist in unmittelbarer Umgebung. Entsprechend vielfältig und international ist das Angebot rund um den See.

Ihr Standort bei dieser Reise ist Bregenz. Kunstgenuss, Gastfreundschaft, Lebensfreude und die einzigartige Symbiose von See und Berg vereint die Vorarlberger Landeshauptstadt Bregenz wie kaum eine andere. Die natürliche Schönheit, das vielfältige Kunstangebot, das charmante Flair der Stadt und das reiche Erlebnisangebot machen Bregenz so besonders. Nirgendwo sonst am

Bodensee trifft Geschichte und Moderne so harmonisch aufeinander wie in Bregenz. Architektur, Genuss und Lebenskunst wird in dieser Region verinnerlicht.

Vorgesehen sind: Besuch der Insel Mainau, Bodenseerundfahrt, Stiftsbibliothek St. Gallen u.v. mehr

**Außerdem hat das Team der kfd St. Josef eine 4-tägige Reise nach Benersiel vom 12.05.– 15.05.2024 geplant.**

Besuch der Rhododendronparks in Bad Zwischenahn, erholsamer Tag auf der Insel Langeoog, ein Höhepunkt bildet eine Kutschfahrt über die Insel.

Rundfahrt mit Reiseleitung Harlesiel, Neuharlingersiel, Dornumersiel, Neßmersiel, Rückfahrt mit Stopp in Leer

**Ganz viel Spaß wünscht allen Teilnehmerinnen**

■ das kfd-Team St. Josef, Warendorf



## Fronleichnam – lebensnah und lebendig

Am 2. Donnerstag nach Pfingsten (19.06.2025) feiern wir Fronleichnam.

Das Wort „Fronleichnam“ leitet sich vom mittelhochdeutschen „vröne lîcham“ für „des Herren Leib“ ab. Offiziell heißt der Festtag „Hochfest des Leibes und des Blutes Christi“. Traditionell wird in festlichen Prozessionen der Leib Christi in einer Monstranz durch die Straßen getragen.

In den vergangenen Jahren hat der Sachausschuss „Neue Wege“ gemäß seiner Bezeichnung neue Wege für die Fronleichnamsprozession vorgeschlagen, die von vielen Menschen, groß und klein, gemeinsam gegangen wurden.

Damit eine Tradition lebendig bleibt, braucht es einen lebensnahen Bezug, der die Menschen und ihr Leben einbezieht und in den Mittelpunkt stellt. So gab es im letzten Jahr Stationen am Seniorenwohnheim an der Emspromenade, der Overberg-Grundschule und dem Franziskus-Kindergarten. Bei zeitgemäßen Texten, Impulsen und Musik und einer Bratwurst zum Abschluss wurde Gemeinschaft erlebbar und Fronleichnam erfahrbar.

Auch in diesem Jahr wird sich der Sachausschuss „Neue Wege“ mit einer neuen Wegführung beschäftigen und Stationen des Warendorfer Lebens einbeziehen. Wir dürfen gespannt sein!

Im Namen des Sachausschusses:

- Johannes Lohre, Pastoralreferent  
**lohre@bistum-muenster.de**  
**☎ 02581/98917-18**





# Gottesdienste & Termine

Karwoche und Ostertage in St. Laurentius Warendorf

### Josefkirche ... für Familien

Nicht nur die Uhrzeiten sind bei diesen Gottesdiensten kinder- und familienfreundlich. Auch die inhaltliche Gestaltung ist auf Familien mit Kindern abgestimmt.

### Laurentiuskirche ... „klassisch“

Die Gottesdienste folgen weitgehend dem „klassischen“ Aufbau der Osterliturgie.

### Marienkirche ... „vielfältig“

Musik, Lichteffekte, Besinnung und Begegnung – in einem wandelbaren Kirchenraum sprechen die Gottesdienste und Aktionen auf unterschiedliche Weise die Sinne an und laden zu Besinnung und Begegnung ein.



### Gründonnerstag

17.04.	18.00 Uhr	Josefkirche - Familiengottesdienst am Gründonnerstag
	20.00 Uhr	Marienkirche - Agapefeier „AUFrichten“ mit Chor Kreuz & Quer
	20.00 Uhr	Laurentiuskirche – Feier vom letzten Abendmahl

### Karfreitag

18.04.	09.00 Uhr	ab Josefkirche - Kreuzweg zum Kalvarienberg
	10.30 Uhr	Pfarrheim St. Josef - Kinderkreuzweg
	15.00 Uhr	Laurentiuskirche – Feier vom Leiden und Sterben Christi
	18.00 Uhr	Marienkirche – Passionsandacht „AUFleuchten“ mit Kirchenchor St. Josef-Laurentius

### Karsamstag

19.04.	20.00 Uhr	Josefkirche – Familiengottesdienst in der Osternacht
	21.00 Uhr	Laurentiuskirche – Osternacht mit Jugendkantorei
	21.00 Uhr	Marienkirche – Osternacht „AUFbrechen“

### Ostersonntag

20.04.	10.00 Uhr	Marienkirche – Eucharistiefeier mit Marienkantorei
	10.30 Uhr	Laurentiuskirche – Eucharistiefeier
	11.15 Uhr	Josefkirche – Eucharistiefeier (kein Familiengottesdienst) mit Kirchenchor St. Josef-Laurentius

### Ostermontag

21.04.	10.00 Uhr	Marienkirche – Eucharistiefeier
	11.15 Uhr	Josefkirche – Familiengottesdienst am Ostermontag
	16.00 Uhr	Josefkirche – Eucharistiefeier mit der tamilischen Gemeinde

### Palmsonntag

12.04.	17.00 Uhr	Josefkirche – Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
	18.30 Uhr	Laurentiuskirche - Eucharistiefeier
13.04.	10.00 Uhr	Laurentiuskirche - Palmweihe und Eucharistiefeier
	11.00 Uhr	Josefgrundschule – Palmweihe, anschließend Prozession zur Josefkirche, Eucharistiefeier
	16.00 Uhr	Josefkirche - Eucharistiefeier mit der italienischen Gemeinde
	18.00 Uhr	Laurentiuskirche - Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit



Nicht alles unterliegt dem Wandel, auch Pflege von Traditionen wird groß geschrieben.

**Prozession und Wallfahrt**

- 14.06. „Vohrener Kuhprozession“  
08.00 Uhr Start der Prozession in Vohren an der Kriegergedächtniskapelle  
10.00 Uhr Eucharistiefeier in der Laurentiuskirche
- 19.06. Fronleichnam  
09.30 Uhr Eucharistiefeier (Kirchort entnehmen Sie der örtlichen Presse), anschließend Fronleichnamprozession
- 06.07. Telgter Wallfahrt  
04.30 Uhr Treffen der Fußpilger  
06.30 Uhr Treffen der Radpilger  
09.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Clemens, Telgte
- 10.08. – 17.08. Festwoche Mariä Himmelfahrt

**Schützenfeste**

- 01.06. 10.30 Uhr Eucharistiefeier anl. Schützenfest im Ostbezirk auf dem Hof Ostlinning
- 21.06. 10.00 Uhr Eucharistiefeier anl. Schützenfest Velsen-Gröbblingen in der Gröblinger Kapelle
- 22.06. 11.30 Uhr Eucharistiefeier anl. Schützenfest Velsen-Gröbblingen im Festzelt an der Schützenhalle Gröbblingen
- 29.06. 10.00 Uhr Eucharistiefeier anl. Schützenfest Neuwarendorf im Festzelt auf dem Platz der Fa. Altefrohne
- 06.07. 10.30 Uhr Eucharistiefeier anl. Schützenfest Vohren im Festzelt am Feuerwehrgeräteplatz Vohren
- 01.08. 18.00 Uhr Wortgottesdienst anl. Dreibrückenschützenfest im Festzelt am Lohwall

Ökologisch - Regional - Nachhaltig  
Der letzte Fußabdruck kann auch grün sein.  
Dafür sind wir Ihr Ansprechpartner vor Ort.





Grabbehof 1 • 48231 Warendorf  
Telefon 02581-7637 • [www.hankemann.eu](http://www.hankemann.eu)



## Spes non confundit

Auszüge und Zusammenfassungen aus der **VERKÜNDIGUNGSBULLE DES ORDENTLICHEN JUBILÄUMS DES JAHRES 2025** von Papst Franziskus

»Spes non confundit«, „die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“ (vgl. Röm 5,5). Im Zeichen der Hoffnung macht der Apostel Paulus der christlichen Gemeinde von Rom Mut.

Mit diesen Sätzen beginnt das Apostolische Schreiben von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr 2025. „Hoffnung“ ist für den Papst das Leitwort dieses Jahres. Das ist zunächst die Hoffnung auf Jesus Christus, die „Tür“ zum Heil. Er schreibt: „Die Unvorhersehbarkeit der Zukunft ruft jedoch teilweise widersprüchliche Gefühle hervor: von der Zuversicht zur Angst, von der Gelassenheit zur Verzweiflung, von der Gewissheit zum Zweifel. Oft begegnen wir entmutigten Menschen, die mit Skepsis und Pessimismus in die Zukunft blicken, so als ob ihnen nichts Glück bereiten könnte.“ Gottes Wort sollte uns ermutigen, „die Hoffnung wieder aufleben zu lassen“.

Der Römerbrief, der Brief des Apostels Paulus an die Römer, liefert uns die Denkanstöße, das Evangelium als Botschaft der Hoffnung zu sehen. Paulus schreibt: »Gerecht gemacht also aus Glauben,

haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. [...] Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist« (Röm 5,1–2.5). Franziskus führt aus: „Tatsächlich täuscht die christliche Hoffnung nicht und sie enttäuscht nicht, denn sie gründet sich auf die Gewissheit, dass nichts und niemand uns jemals von der göttlichen Liebe trennen kann: »Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? [...]

Doch in alldem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn« (Röm 8,35.37–39). Deshalb bricht diese Hoffnung angesichts von Schwierigkeiten nicht zusammen. Sie gründet sich auf den Glauben und wird von der Liebe genährt und ermöglicht es so, im Leben weiterzugehen.“ Und weiter: „Der heilige Paulus ist sehr realistisch. Er weiß, dass das Leben aus Freud und Leid besteht, dass die Liebe auf die Probe gestellt wird, wenn die Schwierigkeiten zunehmen, und dass die Hoffnung angesichts des Leidens zu zerbrechen scheint. Dennoch schreibt er:

»Wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung« (Röm 5,3–4). Für den Apostel sind Bedrängnis und Leid die typischen Bedingungen für diejenigen, die das Evangelium in einem Klima des Unverständnisses und der Verfolgung verkünden (vgl. 2 Kor 6,3–10). Aber in solchen Situationen erblickt man durch die Dunkelheit hindurch ein Licht.“

„In einer Welt, in der die Eile eine Konstante geworden ist“ braucht man Geduld, „eine Tugend, die eng mit der Hoffnung verbunden ist.“ „Man hat keine Zeit mehr, sich zu treffen, und selbst in den Familien wird es oft schwierig, zusammenzukommen und in Ruhe miteinander zu reden. Die Geduld ist durch die Eile vertrieben worden und das fügt den Menschen großen Schaden zu. In der Folge haben Ungeduld, Nervosität und manchmal auch grundlose Gewalt Einzug gehalten, die zu Unzufriedenheit und Verschlussenheit führen.“ „Die Geduld wiederzuentdecken ist gut für uns selbst und für die anderen. Der heilige Paulus spricht oft von der Geduld, um die Bedeutung der Ausdauer und des Vertrauens auf Gottes Verheißung hervorzuheben, aber vor allem bezeugt er, dass Gott mit uns geduldig ist, er, »der Gott der Geduld und des Trostes« (Röm 15,5).“ „Aus dieser inneren Verbindung von Hoffnung und Geduld wird deutlich, dass das christliche Leben ein Weg ist, der auch starke Momente braucht, um die Hoffnung zu nähren und zu stärken, die unersetzliche Begleiterin, die das Ziel erahnen lässt: die Begegnung mit unserem Herrn Jesus Christus.“



Der Papst schreibt: „Wir schöpfen die Hoffnung aus der Gnade Gottes, darüber hinaus dürfen wir sie aber auch in den Zeichen der Zeit wiederentdecken, die der Herr uns schenkt. Wie das Zweite Vatikanische Konzil feststellt, »obliegt der Kirche allzeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten. So kann sie dann in einer jeweils einer Generation angemessenen Weise auf die bleibenden Fragen der Menschen nach dem Sinn des gegenwärtigen und des zukünftigen Lebens und nach dem Verhältnis beider zueinander Antwort geben«. Wir müssen daher auf das viele Gute in der Welt achten, um nicht in die Versuchung zu geraten, das Böse und die Gewalt für übermächtig zu halten. Aber die Zeichen der Zeit, die die Sehnsucht des menschlichen Herzens einschließen, das der rettenden Gegenwart Gottes bedarf, verlangen danach, in Zeichen der Hoffnung verwandelt zu werden.“

„Hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken, bedeutet auch eine begeisterte Lebenseinstellung zu haben, die es weiterzugeben gilt. Leider müssen wir mit Bedauern feststellen, dass es in vielen Situationen an einer solchen Sichtweise mangelt. Die erste Folge ist der Verlust des Wunsches, das Leben weiterzugeben. Aufgrund hektischer Lebensrhythmen, Zukunftsängste, fehlender Garantien für einen Arbeitsplatz und eine angemessene soziale Absicherung sowie aufgrund von Gesellschaftsmodellen, in denen statt der Pflege menschlicher Beziehungen das Streben nach Profit die Agenda bestimmt, erleben wir in verschiedenen Ländern einen besorgniserregenden Rückgang der Geburtenrate.“

„Zeichen der Hoffnung müssen den Kranken gegeben werden, die sich zu Hause oder im Krankenhaus befinden. Mögen ihre Leiden durch die Nähe von Menschen, die sie besuchen, und durch die Zuwendung, die sie erhalten, gelindert werden. Die Werke der Barmherzigkeit sind auch Werke der Hoffnung, die in den Herzen Dankbarkeit wachrufen. Und die Dankbarkeit soll alle Mitarbeiter des Gesundheitswesens erreichen, die unter oftmals schwierigen Bedingungen ihren Dienst mit liebevoller Fürsorge für die Kranken und Schwächsten ausüben. Es darf nicht an umfassender Aufmerksamkeit für diejenigen fehlen, die unter besonders schwierigen Lebensbedingungen die eigene Schwäche erfahren, insbesondere, wenn sie an Krankheiten oder Behinderungen leiden, die ihre persönliche Autonomie stark einschränken.“

„Zeichen der Hoffnung benötigen auch [...] die jungen Menschen. Sie erleben leider oft, wie ihre Träume zerbrechen. Wir dürfen sie nicht enttäuschen, denn auf ihrer Begeisterung gründet die Zukunft. Es ist schön zu sehen, wie sie Energien freisetzen, beispielsweise wenn sie die Ärmel hochkrepeln und sich freiwillig in Katastrophensituationen und sozialen Notlagen engagieren. Doch es ist traurig, junge Menschen ohne Hoffnung



# ENGELCHEN

CAFÉ  
BISTRO  
VINTHOK

Heumarkt 2  
48231 Warendorf  
Tel. 025 81/789 88 88  
www.hotel-im-engel.de

Wir empfehlen unsere abwechslungsreichen Mittagsspeisen

Suppen und Eintöpfe ab 5,90 €  
Tagesgerichte 9,50 €

Nachmittags bieten wir außerdem feine Kaffee- und Kuchenspezialitäten an.

Ab 17.30 Uhr verwöhnen wir Sie mit kleinen Bistrospeisen, Tapas und Westfälischen Besonderheiten. Lassen Sie sich auch von unserem Doris-Day-Menü und tollen Weinen überraschen!

Wir bieten Veranstaltungsambiente für bis zu 70 Personen.

Öffnungszeiten: Di.–So. 9.30 – 23.00 Uhr

## Sonntags Frühstücksbuffet

von 9.30 – 13.00 Uhr

Wir verwöhnen Sie mit abwechslungsreichen Frühstücksspeisen!





zu sehen. Allerdings ist es unvermeidlich, dass man die Gegenwart mit Melancholie und Langeweile lebt, wenn die Zukunft ungewiss ist und kein Träumen erlaubt, wenn das Studium keine Perspektiven bietet und das Fehlen einer Arbeit oder einer ausreichend festen Beschäftigung die Wünsche zunichte zu machen droht. Die Illusion der Drogen, das Risiko der Grenzüberschreitung und das Streben nach dem Kurzlebigen sorgen bei ihnen für mehr Verwirrung als bei anderen und verdecken die Schönheit und den Sinn des Lebens, sie lassen sie in dunkle Abgründe abgleiten und verleiten sie zu selbstzerstörerischen Handlungen.“

Der Papst fordert auch „Hoffnung für Migranten, die ihr Land auf der Suche nach einem besseren Leben für sich und ihre Familien verlassen. Ihre Erwartungen dürfen nicht durch Vorurteile und Abschottung zunichtegemacht werden. Ein Empfang mit weit geöffneten Armen, wie es der Würde eines jeden entspricht, muss mit Verantwortungsbewusstsein einhergehen, damit niemandem das Recht verwehrt wird, sich eine bessere Zukunft aufzubauen. Den vielen Exilanten, Flüchtlingen und Vertriebenen, die durch die internationalen Konflikte zur Flucht gezwungen sind, um Kriegen, Gewalt und Diskriminierung zu entgehen, mögen Sicherheit und ein Zugang zu Arbeitsplätzen und Bildung garantiert werden, was notwendig ist für ihre Eingliederung in das neue

soziale Umfeld. Die christliche Gemeinschaft möge stets bereit sein, das Recht der Schwächsten zu verteidigen. Sie soll die Türen der Gastfreundschaft weit öffnen, damit niemandem die Hoffnung auf ein besseres Leben verloren geht.“

Er denkt dabei auch an „die älteren Menschen, die oft Einsamkeit und Verlassenheit erfahren. Die christliche Gemeinschaft und die Zivilgesellschaft sind



verpflichtet, den Schatz, den sie darstellen, ihre Lebenserfahrung, die Weisheit, die sie besitzen, und den Beitrag, den sie leisten können, zur Geltung zu bringen und für ein Bündnis zwischen den Generationen zusammenzuarbeiten. Besonders denke ich an die Großväter und Großmütter, die für die Weitergabe des Glaubens und der Lebensweisheit an die jüngeren Generationen stehen. Mögen sie Halt erfahren in der Dankbarkeit ihrer

Kinder und in der Liebe ihrer Enkelkinder, die in ihnen wiederum Verwurzelung, Verständnis und Ermutigung finden.“

Auch den Armen widmet er ein Kapitel: „Um Hoffnung bitte ich eindringlich für die Milliarden von Armen, denen oft das Lebensnotwendige fehlt. Angesichts immer neuer Wellen der Verarmung besteht die Gefahr der Gewöhnung und Resignation. Aber wir dürfen unseren Blick nicht von solch dramatischen Situationen ab-

wenden, die inzwischen überall anzutreffen sind, nicht nur in bestimmten Gegenden der Welt. Wir begegnen jeden Tag armen oder verarmten Menschen, bisweilen können das gar unsere Nachbarn sein. Sie haben oft weder ein Zuhause noch ausreichend Nahrung für den Tag. Sie leiden unter der Ausgrenzung und der Gleichgültigkeit von vielen. Es ist ein Skandal, dass in einer Welt, die über enorme Ressourcen verfügt, von denen ein Großteil in Rüstungsgüter fließt, die Armen »der größte Teil [sind], Milliarden von Menschen. Heute kommen sie in den internationalen politischen und

wirtschaftlichen Debatten vor, doch oft scheint es, dass ihre Probleme gleichsam als ein Anhängsel angegangen werden, wie eine Frage, die man fast pflichtgemäß oder ganz am Rande anfügt, wenn man sie nicht als bloßen Kollateralschaden betrachtet. Tatsächlich bleiben sie im Moment der konkreten Verwirklichung oft auf dem letzten Platz«. Vergessen wir nicht: Die Armen sind fast immer Opfer, nicht Täter.“



Der Papst erinnert daran, dass „die Güter der Erde nicht für einige wenige Privilegierte, sondern für alle bestimmt sind. Es ist nötig, dass diejenigen, die Reichtümer besitzen, großzügig werden und das Gesicht ihrer Geschwister in Not wahrnehmen. Ich denke dabei insbesondere an diejenigen, denen es an Wasser und Nahrung fehlt: Der Hunger ist eine skandalöse Plage unserer Menschheit und lädt uns alle ein, unser Gewissen aufrütteln zu lassen. Ich erneuere meinen Appell: »Mit dem Geld, das für Waffen und andere Mil-

itärärausgaben verwendet wird, richten wir einen Weltfonds ein, um dem Hunger ein für alle Mal ein Ende zu setzen und die Entwicklung der ärmsten Länder zu fördern, damit ihre Bewohner nicht zu gewaltsamen oder trügerischen Lösungen greifen oder ihre Länder verlassen müssen, um ein menschenwürdigeres Leben zu suchen.«

Er appelliert an „die reicheren Nationen, damit sie das Ausmaß vieler getroffener Entscheidungen erkennen und sich entschließen, denjenigen Ländern die Schulden zu erlassen, die sie niemals zurückzahlen könnten. Dabei handelt es sich nicht so sehr um eine Frage der Großmut, sondern der Gerechtigkeit, die heute durch eine neue Form der Ungerechtigkeit verschärft wird, derer wir uns bewusst geworden sind: »Denn es gibt eine wirkliche „ökologische Schuld“ –



besonders zwischen dem Norden und dem Süden – im Zusammenhang mit Ungleichgewichten im Handel und deren Konsequenzen im ökologischen Bereich wie auch mit dem im Laufe der Geschichte von einigen Ländern praktizierten unproportionierten Verbrauch der natürlichen Ressourcen«. Wie die Heilige Schrift lehrt, gehört die Erde Gott und wir alle wohnen auf ihr als »Fremde und Beisassen« (Lev 25,23). Wenn wir wirklich den Weg für den Frieden in der Welt ebnen wollen, sollten wir uns dafür einsetzen, die Grundursachen der Ungerechtigkeit zu beseitigen, ungerechte und nicht zurückzahlbare Schulden erlassen und die Hungernden sättigen.«

Franziskus wendet sich an die Kirche: „Das Heilige Jahr wird eine wichtige Gelegenheit sein, um diese synodale Form zu konkretisieren, die die christliche

Gemeinschaft heute als eine immer notwendigeren Ausdrucksweise wahrnimmt, um der Dringlichkeit der Evangelisierung besser zu entsprechen: Alle Getauften, jeder mit seinem eigenen Charisma und Dienst, sind mitverantwortlich, dass vielfältige Zeichen der Hoffnung die Gegenwart Gottes in der Welt bezeugen.“

Im weiteren geht er auf die Hoffnung im Bezug zum Glauben ein: „Die Hoffnung bildet zusammen mit dem Glauben und der Liebe das Triptychon der „göttlichen Tugenden“, die das Wesen des christlichen Lebens zum Ausdruck bringen (vgl. 1 Kor 13,13; 1 Thess 1,3). Innerhalb deren unauflöslicher Dynamik ist die Hoffnung die Tugend, die sozusagen die Orientierung prägt, die die Richtung und das Ziel des Glaubenslebens anzeigt. Deshalb fordert uns der Apostel Paulus auf: »Freut euch in der Hoffnung, seid geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet« (Röm 12,12). Ja, wir müssen „reich an Hoffnung“ sein (vgl. Röm 15,13), damit wir ein glaubwürdiges und attraktives Zeugnis für den Glauben und die Liebe ablegen, die wir in unseren Herzen tragen; damit der Glaube freudig und die Liebe leidenschaftlich ist; damit jeder in der Lage ist, auch nur ein Lächeln, eine Geste der Freundschaft, einen geschwisterlichen Blick, ein aufrichtiges Zuhören, einen kostenlosen Dienst zu schenken, in dem Wissen, dass dies im Geist Jesu für diejenigen, die es empfangen, zu einem fruchtbaren Samen der Hoffnung werden



kann. Aber worauf gründet sich unser Hoffen? Um dies zu verstehen, ist es hilfreich, sich mit den Gründen unserer Hoffnung zu befassen (vgl. 1 Petr 3,15).“

Am Ende seines Schreibens führt er aus: „[Im] Heiligen Jahr wenden wir uns wieder der Heiligen Schrift zu und hören diese Worte als an uns gerichtet: So sollten wir »einen kräftigen Ansporn haben, wir, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die dargebotene Hoffnung zu ergreifen. In ihr haben wir einen sicheren und festen Anker der Seele, der hineinreicht in das Innere hinter dem Vorhang; dorthin ist Jesus für

uns als Vorläufer hineingegangen« (Hebr 6,18–20). Das ist eine starke Einladung, die Hoffnung, die uns geschenkt wurde, niemals zu verlieren, sondern an ihr festzuhalten, indem wir Zuflucht bei Gott finden.

Das Bild des Ankers verweist auf die Stabilität und Sicherheit, die uns inmitten der unruhigen Gewässer des Lebens gegeben ist, wenn wir auf Jesus, den Herrn, vertrauen. Die Unwetter werden uns niemals etwas anhaben können, denn wir sind verankert in der Hoffnung auf die Gnade, die uns zu einem Leben in Christus befähigt und uns Sünde,

Angst und Tod überwinden lässt. Diese Hoffnung, die weitaus größer ist als die alltäglichen Genugtuungen und Verbesserungen der Lebensumstände, lässt uns über die Prüfungen hinauswachsen und ermutigt uns, weiterzugehen, ohne die Größe des Ziels aus den Augen zu verlieren, zu dem wir berufen sind: den Himmel.“

■ Michael Sternberg

**BUDDÉ**  
**GRABMALE**

WARENDORF



**Besuchen Sie  
eines der größten  
Grabmalgeschäfte  
Deutschlands.**

Splietterstraße 41 · 48231 Warendorf  
Tel. 02581-3076  
info@budde-grabmale.de

**Rufen Sie uns gerne an,  
informieren Sie sich  
auf unserer Homepage oder  
besuchen Sie uns  
direkt vor Ort.**

[www.budde-grabmale.de](http://www.budde-grabmale.de)

Lieferung und Aufstellung im  
Umkreis von **150 km** ohne jeden Aufpreis.



27.9.2025

ideal für  
Kids zw.  
7-15 Jahre

WIR PFADFINDER  
FEIERN UNSER  
**45. JUBILÄUM**  
IM FREIBAD WARENDORF

13-17  
Uhr



Feier mit uns! Wir bieten viele Spiele und Aktionen an.

UNSERE AKTIONEN

- Lagerfeuer mit Stockbrot
- Eimer Twister
- und vieles mehr!

kostenlos

[www.dpsg-waf.de](http://www.dpsg-waf.de)



## 45. Jubiläum der Pfadfinder Warendorf

Wir Pfadfinder in Warendorf werden dieses Jahr 45. Jahre alt und wir möchten dies gerne feiern!

**Am 27.09.2025, von 13–17 Uhr**, im Freibad Warendorf, werden wir viele Aktionen, Stationen und viel Spaß für alle Altersklassen, **zwischen 7–15 Jahre**, aufbauen. Dabei gibt es Lagerfeuer mit **Stockbrot, Eimer Twister** und noch vieles mehr.

Jedes Kind und Jugendlicher ist herzlich willkommen und kann, ganz kostenlos, mitmachen!

**Wir freuen uns auf jeden, der mit uns feiern möchte.**



## Rückblick auf die Taufe

Am Sonntag, den 15.09., hatte der Ausschuss für Ehe, Familie und Beziehungen zum Taferinnerungstreffen eingeladen. Nach und nach kamen mehrere Familien mit ihrem Nachwuchs zur Marienkirche.

Start war in der Kirche, wo mit einem kleinen Wortgottesdienst und dem Familiensegen begonnen wurde. Im Anschluss wechselten alle in den Saal des Pfarrheims. Hier eroberten die kleinen Menschen den großen Spielteppich und kurz danach auch zusammen mit ihren Eltern den Spielplatz des Marien-Kindergartens. Bei strahlendem Sonnenschein wurde hier lebhaft gespielt, getobt, geklettert und gerutscht.

Die Eltern und das Team des Ausschusses kamen ins Gespräch und erfreuten sich an dem ausgelassenen Spiel der Kinder.

■ Stefan Maßmann





## Aufbruch – für eine erneuerte, synodale Kirche



Wir sind eine Gruppe engagierter Gemeindemitglieder, die sich für den Wandel in der Kirche einsetzen möchten. Der Bewegung Maria 2.0 verdanken wir durch ihre mittlerweile große Verbreitung und starke Vernetzung viele Anstöße, zahlreiche Informationen und die Motivation zum Weitermachen.

In ihrem Abschlussdokument fordert die Weltsynode eine verstärkte Beteiligung und eine Übernahme von größerer Verantwortung seitens der Laiinnen

und Laien, etwa durch die zunehmende Einbindung des ‚Volkes Gottes‘, also der Gemeindemitglieder, in Entscheidungen.

So sehen wir uns ermutigt und wir möchten einen „AUFBRUCH“ wagen und mit anderen, jungen und älteren Christen, uns hier vor Ort für die Umsetzung dieses Zieles der Synode einsetzen.

### Was heißt das konkret?

Wir möchten einen regelmäßigen Austausch untereinander zu Glaubensfragen und zu aktuellen Entwicklungen in der Kirche ermöglichen, sowie Agapefeiern und Bibel-Teilen anbieten. Auch könnten wir uns vorstellen, uns hin und wieder an der Gestaltung von Gottesdiensten zu beteiligen.

Die Sache Jesu braucht „BE-GEIST-ERTE“, heißt es in einem Lied von P.Janssens. Vielleicht suchen auch Sie nach einer Zeit der Kirchenferne wieder Zugang zum Glauben, zur Gemeinschaft und zur Gemeinde. Sie sind herzlich eingeladen sich uns anzuschließen und ihre Ideen einzubringen! Die Gemeinschaft lebt vom Engagement vieler- und jede\*r zählt.

**Machen sie gern mit!**

Wir treffen uns **jeden 4. Donnerstag im Monat im Pfarrheim St. Laurentius um 19:00 Uhr.**

### Wir starten am 22.05.

Dazu gibt es Infos der Gruppe „AUFBRUCH“ auf der Homepage der Gemeinde, im Publicandum und in der Tagespresse.

Für weitere Informationen stehen wir gern zur Verfügung:

- Marlies Bauckloh, Annette Busse, Ute Diekhans, Angelika Klager, Irmgard Stuke, Rudolf Topp



## „Auf zu neuen Ufern – Kirche im Wandel“



38

Zu wem könnte dieses Thema besser passen als zur kfd Marien-Laurentius. Wir haben uns, wie schon berichtet, zu neuen Ufern aufgemacht. Jetzt, 2 Jahre danach, können wir sagen, dass wir auf einem guten Weg sind. In einer Zeit, die für die Kirche schwierig ist, versuchen wir, ein Programm zusammenzustellen, das den Frauen ermöglicht, einmal an sich zu denken.

Kreatives Arbeiten gehört genauso dazu wie Besinnungstage und Fahrten. Immer steht die Gemeinschaft im Vordergrund. Dabei ist der monatliche Gottesdienst mit anschließendem Frühstück sicher ein Fixpunkt im Programm, aber im Vergleich zur kfd vor 50 Jahren sind andere Programmpunkte genauso wichtig geworden. Die Frauen machen sich auf den Weg zum GOP, zum Museum

Religio und zu einem Cocktailabend. Wer hätte das damals gedacht. 1981 konnte man in einem Artikel lesen: „Die Schwierigkeiten beim Aufbau der katholischen Frauengemeinschaft lagen auf der einen Seite bei den Obrigkeiten, z.B. der Herr Pastor konnte es nicht begreifen, dass die Frauen anfangen sich zu emanzipieren und in der Kirche mitzuarbeiten.

Auf der anderen Seite lag es an den Frauen selbst. Sie kamen einfach nicht zu den Bildungsveranstaltungen, einmal weil sie keine Zeit hatten, zum anderen aber auch weil sie glaubten, dass ihre Männer es nicht so gerne hätten, was aber oft gar nicht stimmte.“





**Aus: „Zur Geschichte der kfd 1916 – 2002 Vom „Mütterverein“ zu „Frauen bringen was ins Rollen“ Zur Geschichte und Gegenwart der kfd in Bad Westernkotten von Annette Marcus**

Das hat sich Gott sei Dank geändert. Unsere Pfarrei wäre ohne emanzipierte Frauen, die in der Gemeinde meist ehrenamtlich arbeiten, aufgeschmissen. Aber trotz der von der kfd **angestoßenen** wichtigen Punkte:

- 1986** Erstmals Anerkennung von Erziehungsleistungen in der Rente
- 1992** Anerkennung von drei Jahren Erziehungszeit in der Rente
- 1995** Pflegeversicherung mit Rentenanwartschaften für pflegende Angehörige
- 2001** Erstes Bundeserziehungsgeldgesetz; Erziehungsurlaub heißt Elternzeit;

gibt es leider einen Mitgliedsschwund. Auch hier gibt es Parallelen zur Kirche. Nichtsdestotrotz bleiben wir am Ball, versuchen Gutes für die Frauen zu tun und hoffen, dass diese das auch so verstehen. Unser Fazit ist, ja wir machen uns immer wieder auf zu neuen Ufern, und den Wandel in der Kirche wird es nicht ohne Frauen geben!

■ Irmgard Stuke





## Prami und Professor Dr. Hari Shresta aus Nepal zu Besuch in Warendorf

Große Freude im Hause Lucht in Warendorf über den lang ersehnten Besuch von Prami und Professor Dr. Hari Shresta aus Nepal, unseren besten Vertrauten bei der Vermittlung und Betreuung vieler Patenkinder in Nepal.

Über unseren Rundmailkontakt mit den hiesigen Sponsoren der Patenkinder erfolgte eine Einladung zu einem Informations-/Gesprächsabend bei uns im "Wohnzimmer".

Einer sehr herzlichen gegenseitigen Begrüßung unserer Gäste aus Kathmandu und den ca. 40 unserer Einladung gefolgten deutschen "Paten" folgte durch Prami und Hari eine sehr informative Schilderung. Sie berichteten von der aktuellen Situation nach der großen Hochwasserkatastrophe kurz vor ihrem Besuch, besonders in Kathmandu, und auch der Lebenssituation einzelner Patenkinder.

Aber die Mentalität der Nepalis ist, "nicht lange klagen, sondern in Eigeninitiative wieder aufbauen" !!

Während des ganzen Abends informierten Prami und Hari dann in



persönlichen Gesprächen die Paten über die individuelle Situation "ihrer" unterstützten Kinder sowohl im schulischen als auch familiären Bereich.

Karin Stenkamp, die die Patenschaft von sieben Geschwisterkindern, die von einem besonders schweren Schicksal

betroffen sind, übernommen hat, konnte dank Hari's Kontaktaufnahme zum Schuldirektor sogar mit ihrem Patenkind Nim Dorje einen Videokontakt führen.

Spontan wurden von anwesenden Sponsoren noch größere Spenden zugesagt.



Wir danken Prami und Hari für ihren mehrtägigen herzlichen und informativen Besuch in Warendorf.

Gerne vermitteln wir weitere Patenschaften (25,00 € monatlich).

Herzlichen Dank für die tolle Unterstützung vieler Gemeindemitglieder.

■ Monika Lucht

☎ 02581-62592  
Handy 0151-3723499,

Kto-Nr. Kinderhilfe Nepal e.V.,  
Sparkasse Bamberg,  
IBAN: DE24 7705 0000 0578 2114 01  
(Stichwort: Projekte Lucht)



DAS WARENDORFER ABSCHIEDSHAUS · ZERTIFIZIERTER MEISTERBETRIEB

*Frohe Ostern!*

*Ein Fest der Hoffnung  
und des Lebens.*

*Auch in Zeiten des Abschieds  
bleibt die Zuversicht.*

 **HUERKAMP**   
Nachhaltige Bestattungen  
im Einklang mit Holz und Natur

Das führende Bestattungshaus im Münsterland  
Reichenbacher Str. 98 | Tel. 02581/96363 | [huerkamp.eu](http://huerkamp.eu)



## Neues (und Bewährtes) aus Walewale – Partnerschaft im Wandel

Im letzten Jahr konnte erneut eine Vielzahl von Schulmöbeln in einer zu Walewale gehörenden Dorfschule finanziert werden. Schon zum dritten Mal war es möglich, 230 Doppel-Schulbänke vor Ort fertigen und liefern zu lassen und damit eine gesamte Schule so auszustatten, dass die Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts nicht mehr auf dem Boden sitzen müssen.

Seit vielen Jahren unverändert fortgesetzt wird die Unterstützung der lokalen HIV-Selbsthilfegruppe: Geld vor allem für Lebensmittel, aber auch für die z. T. weite Fahrt zum nächsten Krankenhaus, wird verlässlich an die lokalen Projektbetreuer übersendet, die dann Bohnen, Mais, Öl und Reis vor Ort kaufen und verteilen. Die Unterstützung aus Warendorf sorgt nunmehr seit mehr als 15 Jahren dafür, dass diese Selbsthilfegruppe fortbestehen kann.



Ebenfalls in 2024 fortgesetzt wurde die Unterstützung von Schülern und Studenten. Hierzu gibt es ein entsprechendes Berichtswesen, so dass die Warendorfer immer aktuell informiert sind, welche Schüler/Studenten in welchen Studienfächern lernen und wann sie einen Abschluss machen. Danach können dann neue Schüler in das seit mehr als 20 Jahre laufende Programm aufgenommen werden.

Ein echter Fortschritt, der gemeinsam mit „Engagement Global“, einer Einrichtung des Landes NRW, ermöglicht wurde. Engagement Global übernimmt einen Großteil der Kosten in Höhe von knapp 10.000 €; der übrige Teil der Finanzierung erfolgt über den Partnerschaftskreis unserer Gemeinde, also aus den Spendengeldern hier in St. Laurentius. Über die Tische freuen sich mehr als 400 Schülerinnen und Schüler in Sagadugu (Ortsteil von Walewale), ebenso die Lehrer und die Schulleitung.

Neu ist die Förderung der „Schule für Kinder mit besonderen Bedürfnissen“, die die Gemeinde vor wenigen Jahren gegründet hat. Um möglichst vielen behinderten Kindern einen regelmäßigen Schulbesuch ermöglichen zu können, hat der Partnerschaftskreis im letzten Jahr eine tägliche Schulspeisung ins Leben gerufen: mit den Geldern aus Warendorf wird vor Ort jeden Mittag gekocht, das Essen wird dann kostenlos an die Kinder ausgegeben. Das Kochen übernimmt eine Frau aus dem Dorf, die sich damit einen

Was gibt es Neues aus Walewale? Der Ghana-Partnerschaftskreis steht in stetigem Kontakt mit dem dortigen Partnerschafts-Komitee und informiert sich über den Fortgang der laufenden Projekte.



kleinen Verdienst erarbeitet. „Win-win“ im besten Sinne!

Aktuell wird darüber beraten, ob den in der Schule eingesetzten Lehrern eine spezielle Ausbildung als Sonderpädagogen finanziert werden soll. Was in Deutschland in solchen Schulen Standard ist, wird in Ghana erst nach und nach etabliert. Die spezielle Ausbildung müssen die Lehrer selber zahlen. Der Partnerschaftskreis steht mit dem Partnerschafts-Komitee in Walewale im Austausch, wie eine solche Ausbildung aussehen kann und wo diese stattfinden kann. Die Finanzierung würde dann von Warendorf aus sicher gestellt. Eine Entscheidung soll im laufenden Jahre getroffen werden.

So gibt es also in der Partnerschafts-Arbeit Neues und Bewährtes. Seit mehr als drei Jahrzehnten ist die Partnerschaft Walewale/Warendorf im stetigen Wandel – und zugleich ist auf diese Freundschaft stetig Verlass! Auch, weil neue Themen immer neugierig begleitet werden, ohne die alten, bewährten Unterstützungen auslaufen zu lassen.

Ebenfalls seit mehr als 30 Jahren gibt es im Herbst den Ghana-Sonntag. In diesem Jahr wird er am 14.09.2025 stattfinden. In der Messe um 10 Uhr wird der Chor von St. Josef unter der Leitung von Frau Roddey für eine passende Atmosphäre sorgen.



Wer die Projekte unterstützen möchte, kann das tun mit einer Spende auf das **Konto DE 81 4005 0150 0000 0118 90 bei der Sparkasse Münsterland-Ost.**

- Partnerschaftskreis St. Pauls/  
St. Laurentius, Michael Hein



## Strahlender Start: Der neue Jakobus- Kindergarten feiert gelungene Ein- weihungsfeier

Am 07.03.2025 feierte der Jakobus-Kindergarten bei strahlendem Sonnenschein seine offizielle Einweihung. Der Vormittag begann mit herzlichen Grüßworten von Bürgermeister Peter Horstmann, dem ersten Vorsitzenden des Kirchenvorstandes und der Marienstiftung, Kreisdechant Peter Lenfers, sowie von Karl-Josef Kleingräber, der Geschäftsführung der Marienstiftung, und der Architektin Christiane Deptolla vom Architekturbüro DEEN.

Ein besonderes Highlight war der beeindruckende Regenbogentanz, den die Kinder vorführten. Im Anschluss daran überreichten die beteiligten Gewerke liebevolle Geschenke an die Kinder. Der Gottesdienst, die Weihung des neuen Gebäudes und die Freilegung des Grundsteins rundeten das Programm ab. Einrichtungsleiter Johannes berichtete, welche Gegenstände die Kinder in die Zeitkapsel gelegt haben, die nun unter dem Grundstein des Kindergartens verborgen ist.

Am Nachmittag wurde die Feier mit einem Gottesdienst unter der Leitung von Pastoralreferentin Marion Bause



eröffnet. In einem feierlichen Moment wurde die Handpuppe Jakob als neues Kindergartenkind willkommen geheißen. Für die Kinder gab es zahlreiche spannende Aktionen. Ein großes Kuchenbuffet, organisiert vom Elternbeirat, wartete auf die Gäste.

Es war ein wunderschöner Tag in einem wirklich schönen neuen Kindergarten. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer und Helferinnen, die zu diesem Fest und der Verwirklichung des Gebäudes beigetragen haben!

Zum Hintergrund:

Ende 2017 wurde das alte Gebäude des Jakobus-Kindergartens an der Nordstraße seitens des Bischöflichen Generalvikariats als „abgängig“ einstuft, d.h. sowohl das Gebäude als auch das Raumkonzept erfüllten nicht mehr die geforderten Standards. Durch bauliche Maßnahmen konnte an Ort und Stelle die Situation nicht positiv verändert werden.



Investitionen wären nicht zielführend. Geplant und umgesetzt wurde letztendlich im Neubaugebiet „In de Brinke“ ein Investorenmodell zwischen der Marienstiftung als Investor, der katholischen Kirchengemeinde St. Laurentius als Träger und der Stadt Warendorf.

Der Bau am Kastanienweg 31 wurde, wie geplant, Ende 2024 fertig gestellt. Die gesamte Maßnahme konnte knapp unter dem Planansatz realisiert werden.

Seit Januar 2025 werden nun im neuen Jakobus-Kindergarten in vier Gruppen bis zu 65 Kinder betreut.

■ Heike Wiesmann



**K**ilanowski

Heizung  
Sanitär  
Lüftung  
Bauklempnerei

- Heizung
- Wärmepumpen
- Bad
- Solar/PV

Zumlohstraße 55 • 48231 Warendorf  
Telefon 02581/3323 • E-mail: info@kilanowski.de



## Von Supermessdienern, Sauerkirscheis und ganz viel Segen: Messdienerwallfahrt nach Rom

**“With You...Mit Dir...Contigo...” schallte es im Sommer durch die Gassen von Rom.**

12 MessdienerInnen und 2 LeiterInnen der Gemeinde St. Laurentius haben sich mit dem Bus auf den Weg nach Rom gemacht um dort auf der Internationalen Ministrantenwallfahrt unter dem Motto „Mit Dir“ anderen Messdienern und MessdienerInnen zu begegnen.

Mit im Gepäck die pinken Wallfahrts-Shirts mit Wiedererkennungseffekt und der Pilgerbeutel des Bistums Münster bedruckt mit dem Supermessdiener, gefüllt mit Cap, Armband für die Papstaudienz, einen Pilger-Schlauchtuch, ganz vielen Tattoos, Schlüsselanhängern und dem Wallfahrtsheft mit Liedern, Rätseln, Infos und Challenges.

Am ersten Tag wurden mit einem Blick auf den Petersdom und die Engelsburg bereits die ersten Sehenswürdigkeiten entdeckt, bevor der Tag mit dem gemeinsamen Eröffnungsgottesdienstes



des Bistums Münster mit 750 anderen MessdienerInnen in St.Andrea della Valle langsam zu Ende ging.

Ein Highlight der Wallfahrt war natürlich die Papstaudienz:

Papst Franziskus hat extra seinen Urlaub unterbrochen, um mit ca. 50.000 MessdienerInnen Gottesdienst zu feiern. Der ganze Petersplatz war gefüllt mit Menschen die gesungen, gefeiert und sich gefreut haben. Zwei Messdienerinnen aus St-Laurentius hatten sogar das Glück, einen Platz auf dem Sagrato, ganz in der Nähe des Heiligen Vaters zu ergattern. Ein einmaliges Erlebnis für alle.

Natürlich durften auch der Besuch von Peterdom inklusive Kuppel (552 Stufen

waren bei unserem Laufpensum der Woche ein Klacks und der Ausblick auf Rom und die Vatikanischen Gärten den engen Aufstieg wert), Colosseum, Forum Romanum, Spanischer Treppe, Trevi-brunnen, Pantheon und den Papstkirchen St.Paul vor den Mauern und St.Giovanni im Lateran nicht fehlen.

Die gesamte Woche war geprägt von viel Sonnenschein und natürlich Pizza, Pasta und italienischem Eis (da kann man bei einer besonders guten Eisdiele auch eine zweite Runde einlegen...) sowie Begegnungen und Austausch mit anderen MessdienerInnen aus dem Bistum Münster, Deutschland und der Welt.

Im Wallfahrtszentrum, in Warteschlangen (die auch gerne zum Singen



der Wallfahrtslieder genutzt wurden), im Bus oder auf der Straße kamen wir schnell ins Gespräch und beim Tausch von Schlüsselanhängern, Supermessdiener-tattoos oder Schlauchtüchern konnten auch Verständigungsprobleme („Was ist denn ein Messdiener???“ Das ist norddeutsch für Ministrant“) zügig aus dem Weg geräumt werden.

Die Wallfahrt endete für die MessdienerInnen aus Warendorf mit dem gemeinsamen Abschlussgottesdienst des Bistums Münster, in dem die beseelte Stimmung der Woche vor allem auch beim Singen der mittlerweile wohl-bekannteren Lieder noch einmal deutlich spürbar wurde und der Ausdruck Gottesdienst „feiern“ eine neue Dimension bekam.

Vielleicht hat sich durch die Wallfahrt in den TeilnehmerInnen sogar etwas verändert, auf jeden Fall kommen wir mit ganz vielen Eindrücken, neuen Liedern, Tattoos für die Daheimgebliebenen und einer neuen Lieblingseissorte zurück nach Warendorf.

Mit einem Münzwurf in den Trevibrunnen konnten wir besiegeln: „Rom, wir kommen wieder!“

**Vielen Dank allen Unterstützern, die dieses besondere Erlebnis ermöglicht haben.**

■ Mona Tepper



## Firmung 2025 – „On fire.“



Unser Leitwort der Firmvorbereitung 2025 lautet „On fire.“ Feuer fasziniert und hat seit jeher eine anziehende Wirkung auf uns Menschen. Mit Feuer verbinden wir Licht, Wärme, Geborgenheit und die Kraft des Heiligen Geistes. Zugleich sind wir uns aber auch der Ambivalenz des Feuers bewusst: Feuer kann zerstören und Schmerzen verursachen. Im übertragenen Sinne greift das Leitwort „On fire.“ zentrale Fragestellungen von jungen Menschen im Firmalter auf: Für was brenne ich? Worauf möchte ich mein Leben ausrichten? Wo entdecke ich Spuren Gottes? Was „verbrennt“ meine Wünsche und Sehnsüchte in meinem Leben?

Wir, das Firm-Team, möchten uns mit dir und deinen Fragen auf den Weg machen und laden dich ein, an einer zeitgemäßen und lebensnahen Firmvorbereitung unserer Kirchengemeinde St. Laurentius teilzunehmen. Dabei bist du mit anderen Jugendlichen in deinem Alter unterwegs und bereitest dich bei einem gemeinsamen Wochenende auf der Jugendburg Gemen auf die Feier der Firmung vor. Nach der Taufe, die deine Eltern für dich entschieden haben, bist nun du gefragt: Gebe ich mein erstes eigenes JA? Die Firmvorbereitung möchte dir eine Hilfe bei dieser Entscheidung sein.

Zur **Firmvorbereitung** fahren wir vom **14.–16.11.2025** auf die Jugendbug Gemen.

Die **Feier der Firmung** mit Weihbischof Dr. Stefan Zekorn findet in diesem Jahr am **Samstag, 06.12. um 15 Uhr** statt.

**Die Jugendlichen der Jahrgänge 01.09.2008 – 31.08.2009 erhalten eine persönliche Einladung mit allen Terminen vor den Sommerferien.**

**Beachtet auch die Infos auf [www.firmung-warendorf.de](http://www.firmung-warendorf.de)**

Kontakt:  
Pastoralreferent Johannes Lohre,  
☎ **02581/98917-18,**  
**[lohre@bistum-muenster.de](mailto:lohre@bistum-muenster.de)**



## Preisübergabe

### Ein anderes Vaterunser

Du  
 Unser „Ich bin da“  
 überall  
 dein Name ist uns  
 unaussprechbar heilig  
 dein Reich der  
 Gerechtigkeit und des Friedens  
 wachse unter uns Menschen.  
 Was Du willst  
 geschehe  
 im Himmel  
 wie auf Erden.  
 Gib uns täglich  
 Brot und Rosen.  
 Würde und Liebe.  
 Vergib uns,  
 wo wir schuldig werden,  
 damit auch wir  
 einander vergeben können.  
 Und führe uns sicher  
 durch alle Versuchungen.  
 Mach uns frei von allem,  
 was uns unmenschlich macht.  
 Denn dein ist das Reich der  
 Gerechtigkeit, die Kraft des Friedens  
 und die Herrlichkeit der Liebe.  
 Amen

■ Sabina Brandenstein

In der Pfingst-Ausgabe des Pfarrbriefs war die Lösung des Kreuzworträtsels: **URLAUB**

Von allen Einsendern des richtigen Lösungswortes haben unsere Glücksfeen die E-Mail von **Marion Kersting** gezogen. Frau Kersting hat das Kreuzworträtsel zusammen mit ihrer **Enkelin Svenja** gelöst und die richtige Lösung abgeschickt. „Svenja war bei mir zu Besuch und wir haben überlegt was wir zusammen machen können. Da kam mir die Idee das Kreuzworträtsel zu machen“, erklärt Marion Kersting. Sie habe sich sehr gefreut als sie die Benachrichtigung über den Gewinn erhielt. Aber noch mehr darüber, dass Svenja nun die Decke bekommt.

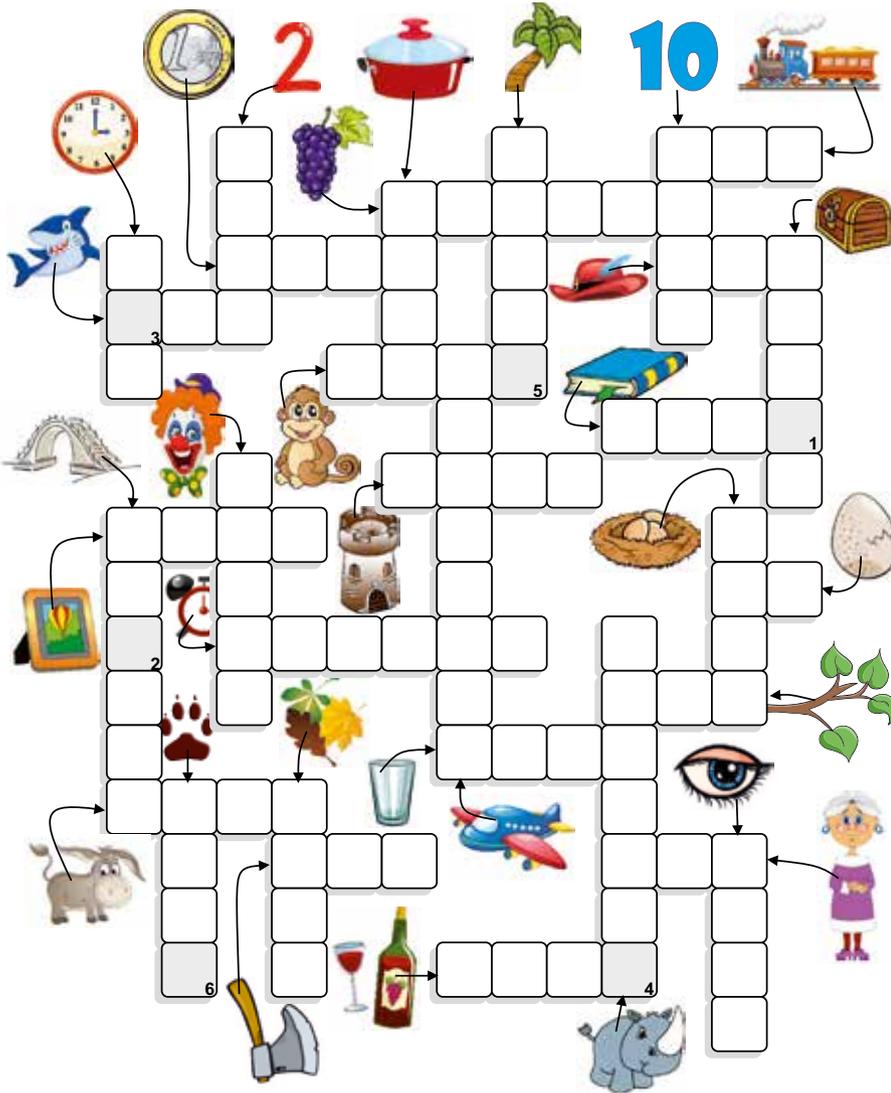
Am 25.11. konnten Oliver Prinz und Stefan Maßmann im Namen des Redaktionsteams den Preis überreichen. Svenja konnte sich noch gut an das Rätsel erinnern, aber nicht mehr was es zu gewinnen gibt. Beim Auspacken der Decke wurde das Lächeln immer breiter.

Svenja und ihre Familie haben sich sehr gefreut. Die große Fleecedecke mit dem Titel „Warendorf Heimat“ und verschiedenen Motiven aus der Gemeinde kam genau richtig zur herbstlichen Jahreszeit und dem nass-kalten Wetter.





# KREUZWORTRÄTSEL



Lösungswort:

## Gewinnspiel

Liebe Kinder und jung gebliebene Leser des Pfarrbriefes. Auch in dieser Ausgabe haben wir für Euch ein Kreuzworträtsel ausgesucht. Wer das Lösungswort herausgefunden hat schickt es bitte per E-Mail an die Adresse [gewinnspiel@stlaurentius-warendorf.de](mailto:gewinnspiel@stlaurentius-warendorf.de)

**Einsendeschluss ist der 02.06.2025**

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir dieses Mal **zwei schöne Preise**, so dass sich zwei Kinder über einen Gewinn freuen können.

**Der erste Preis** ist ein **Schnuppertraining beim Hobby Horsing** im neuen Pferdesportzentrum des Reit- und Fahrvereins Warendorf. Passend dazu gibt es dieses **edle Pferd**, so dass dem Start in den Reitsport nichts im Wege steht.

**Der zweite Preis** ist ein **Schnuppertraining beim Voltigieren** im neuen Pferdesportzentrum des Reit- und Fahrvereins Warendorf. Hierzu haben wir für euch diesen **praktischen Beutel** ausgesucht, damit ihr eure Sportsachen sicher transportieren könnt.



## Das Pferdesportzentrum



Im November 2023 wurde das Pferdesportzentrum Gröbblingen bei Familie Freye zur neuen Heimat des Reit- und Fahrvereins Warendorf.

Mit aktuell 40 großen und hellen Paddockboxen, viel Weidefläche, einem großen Ebbe-Flutplatz, Führanlage, Longierzirkel und zwei Reithallen finden alle zwei- und vierbeinigen Pferdesportler hier beste Bedingungen vor. Direkt vor den Toren Warendorfs gelegen, ist die Vereinsanlage auch mit dem Rad gut und schnell zu erreichen.

Mit der neuen, modernen Reitanlage wurde ein Ort geschaffen, an dem Pferdesport, Gemeinschaft und Naturverbundenheit harmonisch vereint sind. Die neue Heimat des Reit- und Fahrvereins Warendorf bietet alles, was das Herz aller Pferdesportbegeisterten höher schlagen lässt. Hier können sich Pferd und Mensch wohlfühlen und sich auf ihre individuelle Art und Weise entfalten.





# Noahs Arche

## Auf zu neuen Weiden!

Es war wieder einer dieser heißen Sommertage, an denen die kalte Abendluft von allen Tieren und Menschen besonders erwartet wird.

So erging es auch einer Herde Kühe, die am Ufer eines kleinen Flusses vor sich hin graste. Eigentlich erging es diesen Kühen aber auch nicht nur an diesem Abend so. Sondern jeden Tag im Sommer. Denn jeden Tag seit vielen Jahren grasten sie an demselben Ufer. In den heißen Sommermonaten wurde das Gras auf ihrer Weide langsam immer trockener und brauner, die Kühe waren erschöpft von der Hitze und wurden kaum noch satt.

Doch an diesem Sommerabend war etwas anders als sonst. Henry war das jüngste Kalb in der Herde und es war sein erster Sommer. Voller Verwunderung hatte er die Veränderung des Grases in den letzten Monaten beobachtet. Während er missmutig auf dem trockenen Gras herumkaute, schaute er nachdenklich zum Fluss. Immer wieder hatte er sich neugierig gefragt, wie es wohl wäre, auf der anderen Seite des Flusses zu

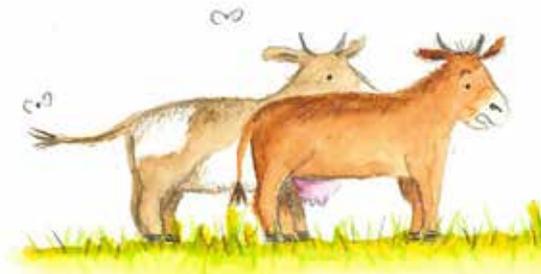
grasen. „Warum gehen wir eigentlich nicht auf die andere Seite? Dort sieht das Gras doch viel leckerer aus!“ fragte er seine Eltern. Und Henry hatte recht: Auf der anderen Seite des Flusses standen hohe Bäume, die der Wiese Schatten spendeten und das Gras vor der Sonne schützten.

Das Gras sah wirklich saftiger aus! Seine Eltern und die anderen Kühe schauten sich verwirrt an. „Das haben wir noch nie gemacht“, sagte die älteste Kuh Ulla mit einem besorgten Blick. Und alle hatte wirklich schon sehr viele Sommer auf dieser Weide erlebt, sie musste es am besten wissen. „Der Fluss ist viel zu breit!“, pflichtete ihr Tristan bei. Er schaute mit seinen klugen Kulleraugen auf den noch unwissenden Neuzugang in der Herde. Henry wurde stutzig. Von Fluss konnte eigentlich keine Rede mehr sein. Früher floss ein breiter Fluss durch die Weide, aber heute war er aufgrund der Hitze zu einem überschaubaren Bächlein zusammengeschrumpft.

„Schaut doch mal, wie schmal der Fluss geworden ist! Da kommen wir doch drüber!“, ermutigte Henry die anderen und

zeigte mit seinem kleinen Huf auf das glitzernde Wasser. „Vielleicht hat Henry recht. Wenn wir nichts wagen, wird sich nichts ändern“, stimmte ihr eine der älteren Kühe zu. „Aber was ist, wenn wir nicht zurückkommen können?“, merkte eine unsichere Stimme an. „Was haben wir denn zu verlieren?“, riefen einige Kühe, zunehmend hoffnungsvoll, dass Henry da etwas wirklich Gutes entdeckt hatte.

Nach einigem Zögern nickten alle Kühe zustimmend. „Lasst uns mutig sein!“ rief Henry begeistert. Langsam traten sie näher an den Fluss heran. Das Wasser plätscherte leise und sah eigentlich gar nicht gefährlich, sondern einladend kühl aus. Mit einem tiefen Atemzug setzte





# Noahs Arche



sich Henry als Erster in Bewegung und sprang über den schmalen Fluss. Seine Hufe berührten nur leicht das Wasser, es war tatsächlich angenehm erfrischend bei dieser Hitze. „Ich bin drüben!“ rief er stolz und begann sofort zu grasen.

Die anderen Kühe folgten ihr nacheinander. Einige sprangen, andere wateten vorsichtig durch das flache Wasser. Als alle Kühe sicher auf der anderen Seite angekommen waren, staunten sie über das saftig grüne Gras, das vor ihnen wuchs. „Oh, wie lecker! Das ist ja köstlich!“, riefen auch die zunächst skeptischen Kühe begeistert und fraßen Stunde um Stunde, bis ihnen ihre Bäuche wehtaten. Am Abend lagen sie zufrieden unter den schattenspendenden Bäumen, denen sie ihr Festmahl zu verdanken hatten und blickten auf die andere Seite des Flusses.



„Manchmal muss man wohl doch einfach mutig sein und an neuen Ufern grasen, damit wir uns weiterentwickeln und glücklich bleiben können – Danke lieber Henry, dass du den Mut hattest, uns dieses neue Ufer zu zeigen und unsere Gewohnheiten zu durchbrechen!“, fasste Ulla die Abenteuer des Tages zusammen und schloss müde, aber satt und zufrieden die Augen.

## Noahs Weisheiten



Die Geschichte von Henry und seiner Kuhfamilie zeigt gut, was es braucht, um „zu neuen Ufern“ aufzubrechen und Dinge zu verändern: **Mut und Zuversicht**. Auch in der Bibel finden wir Geschichten, die davon erzählen. Die Geschichte von Moses und der Teilung des Meeres passt hier, wie ich finde, sehr gut. Ich erzähle sie euch kurz:

Moses wurde von Gott beauftragt, die Israeliten aus Ägypten zu führen, wo sie als Sklaven lebten. Nachdem der Pharao sie schließlich ziehen ließ, bereute er es und verfolgte sie. Die Israeliten kamen auf ihrer Flucht dann zum Roten Meer und hatten Angst. Gott sagte zu Moses, er solle seinen Stock über das Wasser heben. Als er das tat, teilte sich das Meer, und die Israeliten konnten sicher auf die andere Seite hindurchgehen. Als der Pharao folgte, schloss sich das Wasser wieder und die Israeliten konnten entkommen.

Diese Geschichte zeigt eindrücklich:



# Noahs Arche



Wenn wir mutig sind und an uns glauben, können wir große Hindernisse überwinden. Gott hilft uns in solch schwierigen Momenten – und teilt, wenn nötig, auch das Meer für uns, damit wir ans andere Ufer gelangen!

Die aktuellen Zeiten sind auch für die katholische Kirche schwierig. Vielen Menschen sind unzufrieden mit alten Regeln und Traditionen und wünschen sich zum Beispiel mehr Gleichberechtigung von Frauen und Männern, einen „Aufbruch zu neuen Ufern“. Die Kirche tut sich schwer und hält sich an Regeln fest, nach denen eben schon lange gelebt wird.

Aber vielleicht ist es an der Zeit, dass auch die Entscheider in der Kirche sagen:

Auf zu neuen Ufern, Gott ist bei uns, wenn wir Veränderung wagen. Und ich bin mir sicher: Nicht nur bei unseren Kühen in der Geschichte ist das Gras dann grüner und saftiger. Auch der Kirche würden gute, erfrischende Zeiten bevorstehen.

Bis bald,

*Euer hoffnungsvoller  
Noah*

## Jetzt seid ihr dran!

Manchmal lohnt es sich, auch mal auf die andere Seite des Flusses (oder Meeres) zu gehen – sei es, um einer schwierigen Situation wie bei Moses und seinem Volk zu entkommen oder um seinen Alltag angenehmer oder interessanter werden zu lassen. Überlegt einmal:

Wo könnt ihr in eurem Alltag auf die Suche gehen nach neuen Abenteuern, neuen Blickwinkeln, neuen Möglichkeiten? Vielleicht könnt ihr mal einen anderen Weg zur Schule gehen? Oder beim Sport die Mannschaften neu zusammenwürfeln und beim Spielen mal ein Kind fragen, dass sonst nie mit euch spielt?

**Veränderung braucht Mut, aber schafft immer auch neue Möglichkeiten und Erfahrungen! Viel Spaß beim Entdecken und Erkunden eures neuen, alten Alltags!**

Für die Kinderseiten:

Text: Claudia Bischof

Illustration: Nicola Hohensee



Blumenhaus

# Karl Pelster

Von ganzem Herzen.

48231 **Warendorf** | Breite Straße 25 | ☎ 0 25 81/6 25 00  
48231 **Milte** | Hesselstraße 5 | ☎ 0 25 84/94 02 36



## 365 Tage im Jahr Lebensfreude

Verkaufspartner von



Frische

Kreativität

Kompetenz

Die 1. Adresse für Blumen  
in Warendorf seit über

Erfahrung

Kundennähe

30  
Jahren

Mo.–Fr. 8.00–18.30 Uhr | Sa. 8.00–17.00 Uhr | So. 10.00–12.00 Uhr



FLEUROPO



[www.blumen-pelster.de](http://www.blumen-pelster.de)

Gärtnerei am Friedhof



Katholische  
Kirchengemeinde  
**St. Laurentius**  
Warendorf



[www.stlaurentius-warendorf.de](http://www.stlaurentius-warendorf.de)